

Heidenheim.

Heidenheim.

21

E149

Sitten und Bräuche

Heidenheims.

Abgabe am 1. Aug. 1899.

Abgearbeitet von

K. Haufmann, Leipzig.

In Pittau und Lauenitz nun
 von Gaidaufen müßgestaltan, wird
 sehr pfleierig, was nicht ganz unuög-
 lich sein. Hin die Lauenitzkronung.
 ziffern der letzten Jüßlerigen weiblichen,
 sehr viel außer Handlung zugehörig.
 von dem ungelängten Verpflechtan
 sehr stark vorwärts. Jede Lucia,
 welche dieser Kunst, bringt die Pittau
 und Lauenitz der betreffenden Ort-
 schaft, was der bei magzisch, mit.
 der Künstler wird nicht unstruck sein,
 diese freunden Zusätze velle mitzu-
 pfanden, um nun das rein kaiserliche
 seiner Arbeit einzusolainen. Es
 wird gar nicht mehr dem Vorpflichtig-
 stam vorzukommen, dass sich was auch
 einflussreich, was eigentlich nicht
 fürgefördert. Es wird es nicht bei vor-
 liegender Arbeit der Fall sein. Bei
 einem Aufguck (den Doppelstücken)
 sehr viel unpfleierig einige Lippiala
 von Hainstein ^{Walden} mitforreisig-
 neman, verhalten über von der be-

4.
Kaffaudan Halla bemerkt.

II 3
Kupfer Hütte vor früher von einem
Weniger umgeben. Kaffe daselbst sieht
man nur von Küchend im Altstadt
(daselbst Prinz bis Stargard) und im ^{Stargard} der
Altstadt in selber Höhe der Pflopsberg.
Die Lunellen sind bestellt zum größten
Teil aus Lunellenarbeiten. Diese sind
gewöhnlich, ist Wollzeit nach der
Arbeitszeit zu richten. Das Frühstück
halten sie etwa um $\frac{1}{2}$ 6, Mittagsessen
von $\frac{1}{2}$ 9 - 9, bzw. $\frac{1}{2}$ 10, Abend-
essen von $\frac{1}{2}$ 4 - 4 und das Mitt-
essen etwa um $\frac{1}{2}$ 7. In manchen
Lunellen bestellt das Mittagsessen sehr
gerade Tag aus "Küchlein" mit Bein
oder Brot. Ein Kazant, wie die
selben Werk sein müssen, denn
die Arbeiter bis zum Kasse etwa
im Morgen haben, spricht: Ich
weiß so groß bei, wie zwei
Lunellen und so sagt, das man über
in hiesig Werk bei und man
den Werk.

II 1
Man haben und Werk zum Arbeits in
die Lunellen haben, was man über
so nützlich sein, weil man so groß
die Lunellen um $\frac{1}{2}$ 11 bzw. $\frac{1}{2}$ 12 nach hiesig
und kurz bis der Werk sein.

I, 1

oder über Künste beide um 12 Uhr
 früh und gegen das Wittengasse in
 der Wittengasse, wo es wegen der
 Wärme. — Die kleinen Künste wer-
 den in diesem Fall zu Wittengasse
 bracht, welche für die Wittengasse
 sein wenn die Künste so früh am
 und sein, eine Wittengasse zu
 geben. Die Wittengasse Künste, die
 nicht sind die Wittengasse, welche
 in die Wittengasse gehen, sind in der
 Zeit, welche die Wittengasse in der
Wittengasse nicht bis Wittengasse
 Die Wittengasse Künste nicht bis Wittengasse, was
 sie in der Wittengasse Künste, die Wittengasse
 Künste Wittengasse Wittengasse nicht
 der Wittengasse (denn es nicht der Wittengasse
 gehen der Wittengasse zum Wittengasse zu
 sein) und werden zum Wittengasse
 sein in Wittengasse Wittengasse und
 und Wittengasse d. f. nicht Wittengasse.
 aber in diesem Wittengasse der Wittengasse
 nicht Wittengasse Wittengasse nicht
 nicht Wittengasse nicht Wittengasse nicht
 nicht. Die Wittengasse Künste
 nicht Wittengasse, gehen Wittengasse die
Wittengasse und von diesem die Wittengasse
Wittengasse in Wittengasse zu
 gehen. — Sind die Wittengasse von der
Wittengasse Wittengasse, so Wittengasse

I, 1

zu hohem social Orbit, das man kaum
 Zeit hat, sich nach ^{den} Kindern zu sehen.
 Die Blätter wirft und flickt, die Ver-
 treuer rapieren sie und doch atmet;
 das man sich irgendwo unter
 freier Luft in unsern Orbitern: „Wo sind
 denn die Kinder fliegen, brüderlich
 mich zum Kuss der Speise“. Bleibe
 aber von ihnen weg! sie sind Geld
 nützlich oder „un-nützlich“ zu
 werden.

Bei den Blitzzeiten finden wir nur
 eine weitere Lücke in unsern
nützlichen Bereich. Da die Falten in
 unserm Leib brot in der Blitze der
 Speise, müssen sie mit dem
 Wasser auf der Oberfläche des Leibes
 sich bewegen.

Bei den Lebzeiten haben wir mich
 für mich zu Lande zu stellen.

I, 2

Bei den Blitzzeiten besprechen sie die
 milienunützlichen Eigenschaften. Die Ge-
 burt werden nur für die Arbeit der
 der den Speisezeiten gelagt und in
 den Speisezeiten zu werden. Sie bleiben über
 meistens dort liegen, bis die Speisezeit
 vorbei sind. Bei den Zeiten der
 finden sie ihre Zusperrung in der
 Leiden bei der Speisezeit in irgend
 einem von den nützlichen Speise-

I. 2

Gutes Wort. Die Sängfrauen singen
 für Kuffen und Lockenart, die Säng-
 frauen für Lira und Kappare. Letztere
 nur in Gesellschaft, sie der Gebetsmann
 muß irgend einen Haich zu bewerkstelligen,
 sie dürfen aber dabei von der Lira-
 tönen nicht weggelassen werden. Diese
 Haich mußten die "Koch" zubereiten,
 so mußten dieselben der Gesellschaft vorzu-
 geben. Gelernt ist irgend einem ein
 Stück Lira zu spielen, so brachten
 er selbst zur Instrumentalmusik und
 solten sie das Lob für die Gabe für
 seine Geschicklichkeit.

In der Zeit von Abend bis Nacht
 sind die 3 Klappentöne. Die Klappen gehen
 früher die neuen Kinder von Haus
 zu Haus und singen irgend eine
 gewisse Anzahl, wobei ihnen Ge-
 spunkte (Lockenart, Knöpfzettel oder
 Geld) verabreicht werden. Dies ist
 über ganz das Gebiet polizeilich
 verboten. Die neuen Schüler
 werden jedes Jahr in der Schule
 müßig gehalten und erhalten ihre
 Klappentöne von Haus zu Haus.
 Auch. Es ist verboten, welche
 die Kinder fast immer singen,
 wenn sie etwas gesungen wollten,
 sind folgende:

I, 2

①

Klopfe, Klopfe Gümmerle,
 Gorn und Lorn im Gümmerle,
 Knud nuuudr fründlich nu
 Gaud vum nu u Klopfer-uor. nu
 Klopfe, Klopfe Gümmerle,
 u Lorn leit im Gümmerle,
 u Klopferle leit inuader,
 Klopfe nu u Klopferle yabu.

②

Off fird nuu nuif u-beliadign
 Lorn, die mit der Klopferle inu
 Künem Inpauung nuif u L.

③

Das Blarynu, nuu uif fird nuif,
 Das Abnu, nuu uif fird nuif,
 Das nuu inu Blarynu, Gorn, nuif uif,
 Gorn Lorn, die beff uif nuif.

Die Luffnuif nuu in uialen Güm-
 merle "Künfle" yabu. Die Künfle
 Künfle uif Künfle (nuu Künfle
 uif, nuu die fird nuu nuu
 nuu) nuu Künfle nuu in
 die Gümmerle nuu uif "Künfle" nuu

Geld zu nuu. Die nuu nuu
 nuu uif nuu die nuu:

④

Klopfe u Klopfe uif nuu nuu
 Klopfe nuu nuu Klopferle nuu.
 Klopfe, die nuu uif nuu nuu,
 u uif nuu u Klopferle nuu.

Die Künfle nuu Künfle
 yabu. Nuu nuu nuu nuu

I, 2

von der Lauffeldbahn und Eisen-
bahn. Man im Guis zuhause auf-
stellt, ist der Pulverball und selbst
die größte Leucht.

Der Ofton selbst die Kinder Ofton
und Ofton (weil Zucker). Die selben
werden irgendwo im Guis hergestellt
auf die Vorbereitung der Eltern:

"Kinder, der Gott hat gesagt" die
"Strafen die Guis und Ofton,
die sie das Werk geschaffen haben.
Die Kinder sollen vor dem "Ofton-
Krieg" Klob und die Kloben, wo
weil sie ein klaines Guis haben
werden, um das Guis zu
verarbeiten, sie sind "ein" zu "la-
gen".

Der i. Klai stellen die Lurpen der
Kloben "Kloben" und die Yfren, d. f.
so sollen irgendwo in der
(yarnfulig von einer Yfren oder
Lurpe), sprechen die selben mit Lur-
pen und befestigen sie um das
Yfren oder den Lauffeld ihrer Klai-
nordwesten.

Der Yfren selbst geben die Lurpen
Lurpe auf die Guis und die Klai-
yfren. Von der selben werden die Klai-
yfen hergestellt oder Klaiyfen zu-

I 2

Freitagabend. Die Feiere um ein
Zuor auf, den pflegt der Blitz
nicht ein.

Der Kriegsrufer heiskan die Gärten.
Jener eine (um den Kopf nach jenen)
Kunnenen Künsten.

Der Wortwörterbuch Jüngern ist die
Kunnenen ein Kalle nennens unter
weiteren Hauptfunktion ein den Guld,
Kunnenen mit Kallen in der Guld
den Kallen und jenen die Kallen,
wollen ist von ihnen freier, und
Guld. Kunnenen Kallen jenen
wirklich von dem "Kallennennens"
ein jenen Kallen, so dass man ein
von ihm zu sehen brauche, ein pa
den Kallen nach zu bringen.

Tades Guld, gewöhnlich von ihnen
Kunnenen der Kalle, wird für ein Kin-
stapf gehalten. Alle Kallen jenen
ist ein "Kunnenens" von dem Kun-
nenens. Von für bewogen ist der
Zug mit der Kunnenens von der
Kallen durch Kallen Kallen der
Kallen auf den Kallen, jenen den
Kallen. Ein Kallen ein Kallen,
Kallen ein Kallen, Kallen sind
Kallen Kallen Kallen. Alle Kallen
Kallen oder d m. Jeder Kallen

I 2

eine Tafel (bzw. ein Gast) Speise und
 Trankhaltung. Da dem Kellnerbureau
 ist oben ein Koenig befaßt. Dessen
 Gängen Gassen, Hinfal, Galdbautal,
 Fupfauterlar, Gupfauterlar u. u.
 Fuder Kueber, der dem Bureau abkueuen
 hat, daß sie irgend ein Stück müß-
 müßlan. Die Kueufan yofan müß
 dem Zitterbalken. - Fuder Kueufan
 die Kueufan müß Kueufan. Der
 uher Kueufan wafarnuuel Kueufan
 wofarnuuel, hat man diefes Kueufan
 müßlan. Fuder Kueufan
 müßlan müß ein Kueufan zu einem
 Kueufan müß dem Kueufan. In diefen
 Kueufan müß die Kueufan.
 Diefe Kueufan zu diefe Kueufan
 Kueufan, hat sie müßlan an
 einem der fehr müßlan wofarnuuel
 Kueufan und Kueufan sie müßlan. Der
 ist müß dem Kueufan von diefe
 ein Kueufan wofarnuuel.

I, 3.

II.

Eine Erwählung soll, wenn sie von
 irgend einem Wahlrecht, von einem
Stelle ihres Wahlrecht genießen. Hier
 sie so auswählen, so hat das Recht von
 der betroffenen Stelle den, von dem
 die Wahl ausgeht ist. Man so
 z. B. bräut und die Wahl geht sich
 in der Wahl aus dem Wahlrecht, so hat
 das Recht „ Wahl im Wahlrecht“. Wahlrecht
 die Wahl von einem Wahlrecht und
gehört die Wahl aus dem, so hat
 das Recht „ Wahl von dem Wahlrecht“,
 d. h. die Wahl aus, das Wahlrecht nicht
immer den Wahl aus
haben werden kann.

Erwählung Wahlrecht sonst ihre Wahl
aus, wenn sie nicht zu aus
den Wahlrecht, den von dem Wahlrecht
aus den Wahlrecht. Wahlrecht
 sie z. B. von dem Wahlrecht, so
Wahlrecht sie ein Wahlrecht, den
Wahlrecht zu haben, sie werden Wahlrecht.
Wahlrecht Wahlrecht ist von dem Wahlrecht
 (jedem Wahlrecht zu dem Wahlrecht Wahlrecht
Wahlrecht) nicht Wahlrecht, und
Wahlrecht Wahlrecht Wahlrecht
Wahlrecht Wahlrecht Wahlrecht,
Wahlrecht Wahlrecht, wenn sie
Wahlrecht Wahlrecht, den

I 3

Laviten zu Lapa.
 Frau die Mutter gaboren sehr, möglich
 man von Klamm, der Kurz sehr
 sehr Recht im Kloß brüden ein
 Kind gefalt und sehr uns geborene.
 Obro möglich man: die Mutter sehr
 ein Kloß brüden ein Kind furcht-
 erzogen, was sehr gewohnt. Von
 wolle sie pfuall führung und
 ist über die Falsch gelüßten, sehr
 viel über unterwegs so gestehen,
 was sie jetzt ins Lack liegen müß.
 In offen Quay der Hüfnerin
 von für stark in die Kirche.
 kunnantlich würde sie nicht nur
Kloß solan, schon bleib die be-
traffende Wille uns. Jetzt ist über
die pfuall Kille sehr young in Ob-
erung erhalten, und die weissen
Frieden erfah so bald als möglich
weint ihre Arbeit aus.
 die Kind haben gewußt um
offen oder großen Küchen aus
der Gebürt erhalten und groß weiss
in der Kirche. die Gewiß weissen
was sie unter Wint und aus-
man gegen das Stück weint
ab. Es ein Kind befindet sich
hier, so daß man sich man, was
selbe haben haben, so möglich ab

I, 3

Wesf dr Frösa sind ein Friede
gebeten, wozu die Vorwunden ein-
geladen sind ^{gewöhnlich} und die Beson-
derheit barmherzig werden.

Das erste Kind wird meist von Roman
der Mutter, das zweite von der Väterin
bzw. der Mutter, wenn die Eltern nicht
verletzt sind und die Mutter er-
scheint werden sollen. Es ist das erste
Kind ein Kinde und hat die Ro-
man seiner Mutter, so muß ich die
Mutter haben Kinde.

Gewöhnlich gebeten die Kinder sind
einmal Roman; nicht mehr wagen,
so ist einmal die Kinde, die zu-
den ersten Stillgeborenen wagen
gelassen und so ist einmal die
Kinde. In unserer Sprache findet
man sich bei alten Frauen,
z. B. "Grunder", "Kunde" (Kunde
Kunde). In der besten alten
alten nicht so viel wie oft nicht
unabhängig unabhängig. Die
ist in der Lage sein, die Eltern zu-
geben zu können, soll ich sie
besitzen. Die unabhängig
In unserer Sprache in alten
Ort sind: "Grunder", "Kunde" und
"Kunde"; "Kunde" (Kunde, Kunde
Kunde), "Kunde" (Kunde),

I, 3.

„Blindmutter“, „Stammhülse“ (Stamm Mutter).
 Oft sind auch die Vorwörter der Wörter
 und die der Kasus zu bestimmten
 und stehen zur Ergänzung der Satz-
 stamm z. B. „Königreich“ (Vater König,
 Königreich), „Gefährliche“ (Vater
 Gefahr, Gefahr). Man die Mutter
 einen Lindenbaum sucht, steht dieser
 und die Vorwörter der Kasus zur nächsten
 Ergänzung der Satzstamm, z. B. „Lied-
 nachweis“ (man Königreich hat Lied-
 hier, weil er wenig Zeit in Liedern
 war, sein Königreich König Liedern
 etc.), „Königreich“ (der Vater sein
 Königreich, der Kasus hat Königreich).
 Suchte ein Mann ein besondres Merk-
 mal, sondern steht zu seinem Vor-
 wörter gefasst z. B. „Königreich“
 (der Mann hat Königreich und suchte eine
 auffallend Königreich),
 „Königreich“ (dieser hat Königreich und
 war auffallend groß).

Dies würde die Vorwörter der Mutter
 mit dem Grundwort der Kasus war-
 künft, z. B. „Königreich“ (die Mutter
 hat Königreich, der Kasus war Königreich)
 der Vater eingetakt „Königreich“
 (der Vater war Königreich und
 der Kasus hat Königreich).

I 3.

Haut auf den Kindern der Gefilde
 anzuwenden, so muß die große Menge
 wohl von ihnen (Küchen und Küchlein)
 zur Lubrik und Galt erhalten.
 Sind sie abhandelt wohl anlassen werden,
 so bekommen sie gewissermaßen die Kräfte,
 aktan und man von „Luz und Licht,
 von folgen, goldenen Zeit“ und anwand,
 lief muß von „Freizeit“.

Hill ein allgemeines Blüthen
 erlangen wie ich zukünftigen Zeit, so
 laßt sie sich aus dem Blüthen
 (3- und 4 blüthigen, kein 5 blüthigen,
 das die bedürftigen Kugeln) in
 den Blüthen und gibt aus. In
rothen Küchen, die ich bestimmt,
fügt sie über einem Reue
 und so zeit mit immer ich Blüthen.
 Man ein Blüthen genug groß
 sein will, daß ich Verlust ich
den bleibt, weiß sie 3 Kugeln von
ihnen bleibt in sein Ordnung fallen.
 Haut immer erhalten gut und so
trinkt, so kauf sie in den La-
zeitung besteht sein.

Das gemeine Verfahren sollen sich
 die Verlust mit haben, die sich
aus ich Luz vielen verfließt;
mit kein spitzigen Gegenständen
 (Küchen, Wasser und verfließt) sollen

I, 3

ja niemanden haben, sonst bekämen sie
Geld.

Geben sie zwei andyentlich gefundene,
so wird die Aussteuer gering. Wenn
die Leute Klage machen etc. selbst ma-
chtigen, so muss sie alles selbst,
mit der Gesellschaft nicht, sonst
soll sie ein schlechtes Glück. In
die Leute von untern, so wird
sie von den Leuten für sich abge-
geben. Vorher sieht die Aussteuer
von. Die Leute sind mit den Leuten
Leuten gesammelt. Das Geld,
es soll nicht sein ein schlechtes
von Käse und einem großen Teil
mit Blasung. Dem Leuten ist
ein sehr schlechtes muss sein
gut befestigt. Das die Aussteuer
von sind die Leuten mit der
Blasung, jungen Leuten sitzen
Leuten und Leuten, selbst den Leuten
in die Welt für sich. Leuten
Leuten haben das Geld die Aus-
steuer mit einem Teil, das
sie über die Leuten geben, nicht,
zahlen und nicht für das zu lassen
bis sie ein schlechtes selbst haben.
Gibt die Aussteuer Leuten
die Leuten in den Leuten.
Sind die Leuten von der Blasung

II, 3

unyaktawan, so muß die Lohr mit
 einem Lohrstick in den den ersten
 Schritt ins Gutes ausgehen, so wird die
 die glücklich. Die Lohrfrucht beginnt
 von die Lohrstick vollen ins
 Gutes und breuen die Lohr müß-
 licher seibi ja das Recht unter das
 Lohrstick der Lohrstick vollen ins
 Gutes (Mischelgutes etc) zu legen,
 um die Lohr das Recht ins Gutes
 zu empfangen, das es heißt: „Man
 zünde ins Lohr Stück, wird Gutes ins
 Gutes.“ Die der Lohr sein Lohr müß-
 licher, so ist die Lohr Lohr Gutes
 Zeit gegeben, ist die Lohr Lohr
 hier unyaktawan.

Das alle Gutes neuen Gutes
 um Recht, der des Gutes
 gibt; unyaktawan sind die meisten
 um Recht oder Recht in Gutes.
 Gutes und Gutes. Das ist ein
 ein um Recht, der des Gutes.
 Gutes gegeben ist.

Die der Gutes Recht die Lohr
 einen Gutes. Dasselben
 soll sein kein Gutes müß-
 licher, so ist die in den meisten
 haben Lohr einen Gutes be-
 kunden.

Man jemand einen Gutes-

I, 3

oder Spring verliert (ob es ihn ausser
 wieder findet oder nicht), so wird
 dasjenige bald von dem es ihn fort-
 führt dem Tag zur Kirche soll es der
 Leut in der Kirche rufen, das nicht
 sie rief.

In der Kirche sollen die Kanons
 den meist aus zusammen
 die Christen nicht zerrissen. In der
 Kirche.

Der die Gewand oben fort, man sie die
 die Gewand reisen, oder von zuerst
 von Alten erfolgt, wird hervor
hervor.

Sein Ausdruck und der Kirche soll
 der Wille zusammen, so werden
 sie glücklich.

Sein Leib und Gewand soll die Leut
 den Vertrieb haben, man die Gewand
glücklich wenden soll.

Man dem Kirch gegen fort wenn ein
Gewand in der Welt oder
zu hervor. Man dem Gewand man
 von der Leut gegen ein Reis.

(Sich zu, jetzt Reis), wenn
mit einem Wille gegen ich. In
 diesen Wille gegen man die Gewand
gegen, wenn in Geld gegen
wenden. Der Reis gegen gegen,
 der Reis, und gegen man Reis

I. 3.

wah, von der Frau weichen Hain.
 durch den Hain wird durch ein Talle
 fröhlich, muß den ein Grotzen
 gastpauze Zücker liegt. In Japan
 haben die Götter kleinen Goldstücken
 fallen, verließ der Aufschwinger
 zu führen.

durch den Grotzenbau traugte fünf der
 jungen Frauen; sie mußten sich selbsten
 dragen, bis der Kleid der Frau ein
 Krugulig der in die Höhe gestallt
 randa, und gelüßt falka.

Die Grotzenbauern wußten den
 Ländern und Ländern kleinen Grotzen
 pfauze, harkonien. Diese wußten
 das selben wußten sie, wenn
 der Grotzenbau ein Grotzenbau ein
 tritt und wußten das selben über die
 dort für gestickt.

Die Frau wußt der Grotzenbau wußten
 sich die Grotzenbauern wußten
 und zu der Grotzenbau.

Zielfer die Frauen wußten in der
 Grotzenbau, sie wußten sich die
 der Grotzenbau, daß sie ein Grotzenbau
 Zücker bis zu dem Tod überlassen
 wußten müssen. Die Frauen wußten
 die Frauen Zücker, die Alten wußten
 in die Hülle.

I 3

Bei lauffen Urowindungen oder feuer-
fizen klainen Gabrifan felft fief
des Vult fallt.

Bei Gefchwiran laßt man ein Ge-
nigefluff (mit Gaurig und Blaf) müß,
welche des Urowind zupfennung
und müßfand. Das befrige man
ein Gefchwülst mit Waffel, welche
ein notailande Wirkung firt.

Man fief zumeist brut, befrigt man
ein Hala mit Blaf befrigt fief
mit Öl, oder mit einer Laitenpulver
(mit Sigelb und Laiten), oder über,
man --- ein Wiedel ein nar-
brute Hala unmüßfirt küßt,
fo firt des Refuraz müß.

Küß klain Refurazwunden laßt man,
womit des bluten müßfirtan fell,
Refurazwunden, die über nocht waf-
firtan müß müßzen.

Man müß des Kopf blutet, fell Wulst
blutet oder ein Stück firtan
müß die zunge laguo, fo firt des-
felbe müß.

Man fief zumeist einen Wund in
den Lingere gefirtan, fo fell man
über Kopf ein friffe Herbarblatt
dunibet binden, das man da den un-
berufanen Blinder bis zum Therzen

I, 3.

ausfordern.

Wenn in einem hiesigen ein Umsatz,
so soll ^{man} den Umsatz nicht so selten,
den man glaubt für den selben keinen
Kauf zu haben. Vielleicht selten den
Umsatz nicht so selten, man so
für den selben keinen Kauf
zu haben.

Es in ^{man} Familien ein Umsatz von
Kindern, so wird den selben den
"Lehrer oder Lehrer" oder die "Lehrer
oder Lehrer und Lehrer aus
gesucht. Vielleicht den selben Umsatz
den, so man nicht für den Umsatz
aus, weil man den selben.

Die alten Lehrer von Umsatz,
nicht aus aus, den selben
aus. Die Lehrer: Man Lehrer

Lehrer, weil man den selben
und man den selben, weil den
Lehrer von selben aus, so man
man. Man den Lehrer in den
kleinen Lehrer von Umsatz
den Lehrer den Lehrer
so man den selben man.

Es ein Lehrer aus aus,
so man den selben
und man den selben. Die Lehrer
von Lehrer den selben man
Lehrer in den selben den

I 3

Im Neuen der Gabelbauern mit stark-
veredelten eingestrichelt.

Im Leitfänger bewegt sich von
Friedenszeit auf das Friedhof. Die
Kinder gehen vorwärts, die Weiber
in der Mitte, die Frauen folgen
den Jungen. Dann die Arbeiter be-
sonders ist, was die Leitfänger
den Kindern sehr ins Ohr. Die
Friedenszeit dauert 1 Jahr und 4
Monate.

III.

I 4

Dann die Leute bewegen sich, so
stellt man sich Kugeln - und eine
Vielzahl von neuen dem Alter auf,
denn bei der Geburtstunde die
ersten Arbeiter dem Herrn gemacht
werden. Dann die Leuten in der
letzten Gabelbauern einfluss, so
wird dieselbe geschickt. Dann
ist ein Leuten (Herr und
Leute) mit Leuten Kugeln,
denn die sitzen einige jungen
Leuten, welche ist "solche"
Herr geschickten Leuten. In der letzten
Leuten abgeleitet, so fassen die
Leuten in Gabel der Leuten die
"Kugeln". Die Arbeiter werden
bewirkt und gefolgt zum Beispiel

I, 4

Käuffen und „Küffla“.
 Die Überreste muß dem Feld (bei u. Gp. -
 tride, aber Gp., oder Kouruffala) ge-
 hören dem Orman. Die graben „graben“,
 lassen das zürückgelassene muß, um es
 für sich zu erwerben.
 Die „Feldgraben“ bekommen für sich von
 jedem besten Leuen eine Ordnung.
 Jeder Tag muß der Feldgraben in La-
 gertung eines Wichtigkeits von Gp.
 mindestens an allen Feldgraben
 der Ordnung ausgehen, ab die Mark-
stein auf vielfach tragen. Licht in-
gesehen ein, so muß man den
„graben“, d. s. ein Ordnung, der also
1/4 in den Ordnung sich und zwei
Ordnung an der Halle von der Mark-
stein hervorgeht.

III, 1

3 Ein „Madalbert“, dem gegenüber
 3 „Goslygraben“, falls zwischen Grindrofflein
und dem Haynsitz auf „Kauflin-
Waldlein „nicht über“ sein. Dieser
regelt man sich: Früh, als die
Lebstreuken auf nicht gebaut were,
haben die Lebstreuken (Waldroffen
etc) in dem „Goslygraben“. Hier
einmal die oben gegenüber Wald
bei Wald gegründet, blieben sein

III, 1.

und wieder die Pferde setzen, zeigen
 dunkle Augen und reines Licht,
 ob gut oder böse, auf die Pferde
 brachten sie von der Halle. Man
 der Lufte aufzulassen, so
 nicht zu setzen. Kurz einige Zeit
 gingen die Pferde von selbst wieder
 weiter.

Am vierten Tage frühzeitig nach
Kaputen zu Nachtzeit ein Gespräch,
 wie man jemand im Geflügel
stehen klappen würde. Das selbe
 blieb aber nicht auf der Halle, son-
 dern bewachte sich mit dem Kopf.
 gingen weiter bis vor die Hütte,
 wo er schlief.

Der zweite zwischen ihm und ich war
hinausfallen vorbringt, steht dort
einem schwarzen Hund sitzen.

Da einem beunruhigt (wahrlich er
 sprach sie hell, konnte ich nicht
 nicht verstehen) zeigte sich etwas,
 was die Leute beunruhigte. Die Leute
 einen Küchlein kamen, welche
 der Küchlein in einem Lepp von
 der Lepp in der Halle (Geflü-
 gel) und nicht dem Geist sein. Man
 da der Halle und Halle auf
 selbst von der. Am vierten Tage

III, 1

Jafal Ghab. Jafal kua vber uimand
veljuaivan; da sabeld man sij
 buckt, kaint ain storkar blind mit
 aivar moxipfan krost, da aivan
 zainigz mit dr blidde findungz
 yfan. De orgelst sij dus Volk.
 De da beffande blidde ip and
 ob pa ifan saltfuman Gatt adf
 beffort, krait uf laidre aigg
 m foyan.

IV, 1

V.

Kuyala, Kuyala wack, wack fack;
 Kuuala, Kuuala der fack.
 D myrak, stroyfack
 In veltu Klaiter foyat
 In foyat an da Blupfla vom
 Kijmaipet uella Grefa von.
 Klung, Klung, Kijmbal. Kijmbal
 Klit dr laugor Gnuengorbet
 Klung uibat Luickafuut,
 Klung d Naktu wuut,
 Klun oin, Klun oin
 Klaps da bierp Klidde (Luubox) Klun.
 Klub, Klub' dei Gvülla bouak
 Kluckat piater Klungo Klun
 In veltu müepf mox foyat
 In Klung müepf mox foyat.

2.

(7)

IV, 2

1.

Wainkümpfer fling
 In Wutten ipff ein Ring
 In Wäntter ipff ein Loutelaud
 S Loutelaud ipff abgabrent.

① Lüft, wir ipff woll
 I für dich mai Griefala wolt.

② Kumpfanger, kreidmanne
 Gut u Pücker sölen Lüft
 Kus unna kuge
 Kumpfent unß der Hage
 Kunt u Kaiter siatwari
 Kumpft un wir ant Ouker mai.

③ Nun der Befandere yfoster fete
 Kun wairer nat wo unnt,
 Kun pflüfft er ein für Kumpfent
 Kun babbar abe unnt.

④ Gfichtig bin i Gfittling yman,
 Kun der duren Befandere yfete,
 Flingt u Gfutz zum Luffter mai,
 Lipt der duren Befandere mai.

⑤ Auf dem Lay drube
 Kun stoff u Kumpfall
 Kun kuzat der Befandere
 Auf der Waffentfall.

⑥ i. Jrisper kleu und Kaiterfouwe
 Gut u Wera für Kaiterfouwe
 Kund fand unnt miadre kumpf
 Kringt u veltu Luffteit offant.

⑦ e. Jrisper kleu und Kaiterfouwe

IV, 1

Gut u Blau^{er} fci Haid es loune
Haid fuid auid uatua brung
Kriagt foudert Hela yffaukt

①

Agimal Haveru
Kni Bläutter fat mi yneru
Oud san fa mi son wairer foff
han koukt fa mit uer Lrapouftial

②

Hun uir uain Blüutter pfait
Oud u Haid Kudda ynit
Oh Oud uer fuffen
No pfri i Fuffa.

③

Alpaleu, Käuige pfu
Blaidt uer Läuula fuyge;
Agithp duna fcten yfulgt
No uain' dno uat fa yruyge.

④

Fiffel uin Loutmuck yigffen
Luis baffen fiudft du nit
Fif uofen fa mit dr Gabel
Und pfob fa in dan Pfuabel
Mit glayfau Pegg auid Pfuayge
(Mal. Fy fat uinaw Kuuuoudu).

⑤

Groffig hani Bgäubau ymaer
B Gäubau u in Klippe.
Ifft u buickligs Blauka kama
Gut uir uainu Kuffe yuauer
Li fa pfloy dr Kücknick dr ai
Fu dr buicklig Blauka uai.

IV, 1

① S. Szalburg und S. Künigsborn
 Pynugat d. Laub ein Gammelreue
 Han sa siemat zroulfa pflaya
 gnygat sa saute der Künigsborn.

② 1) Auß der vuuu bau i vffspru
 Auß der Piffle hat sie d. d. d.
 Auß der Piffle hat sie d. d. d.
 Auß der Piffle hat sie d. d. d.

③ 2) Kunt in Luyala pflaya
 Puzt sie uindt uuf main Luy
 Gort in jattla ein Künigbela
 von main Piffle ein Gort.

④ 3) Auß der Luyala puzt in Künigsborn
 Gort in Luyala puzt in Künigsborn
 Auß der Luyala puzt in Künigsborn
 Luyala puzt in Künigsborn
 Auß der Luyala puzt in Künigsborn
 Luyala puzt in Künigsborn

IV, 2

① Abzählung:

Gort springt uuf
 Kuf springt uuf
 Auß der uufspringt sie.

Luy, zuni, Luy,
 Kuf uufspringt uuf
 Kuf uufspringt uuf
 Auß der uufspringt sie.

② Luy uufspringt uuf
 Kuf uufspringt uuf
 Auß der uufspringt sie

Hell ja niidri meid.
Sest het uifh aie dicitas haid,
het hi nat uie gital blaitte

V, 2

3
5
Gaidausim sein dinalakk gäimung
ip die Stuch der „Kümpflorwäpflung“
mit ein Kurbu, der pinnan Urtas
des Wittbayappu zur Lubrik tung,
die „Kümpflor“, walfu ifu in dan
Hfmitig yrfullan noren, ein Huch
buif, das jatzt „Kümpflor“ flüpfet,
ygan upfan fuban fall.

7
Folgt dem die Stuch mit ifen
bedeutendau Lubrik batriak des
Gags äya aieus „Kläinen“ Grufp padt
zueht, ^{finft} peuten niala „Kläinen“
kleinfte „Kläinstädter“ d. f. „Kläinst.“
befan „Kläinen“. So „Kläinen“ uie
ingand „Kläinen“ „Kläinen“ uie g „Kläinen“,
nere so „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“,
auf aieus „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“
and uif die „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“
aieus „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“
noren, so „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“,
so „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“
in die „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“ etc.
Esro, nore aieus „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“,
uie bei aieus „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“
des „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“, so
„Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“ „Kläinen“

sich die „Heddyngaa“ zuwenden:
 Das sind die Suban der Haisamulta
 Gegend. Das Gute an der Pflanz
 ist mir das, dass sie sich anzuwenden
 zur Pflanz der Pflanzarten betriebl.

Dies ist zwar keine Pflanz
 und keine Suban, aber eine
 Pflanz, welche ganz anders ge-
 führt. *)

*) wahrscheinlich, wenn
 diese sich zeigen sind =
 eine vollständige Kultur =
 Synthese resultiert.

Gy. F. M. Moser

W1

E 149

Konferenz-Aufsatz

pro 1899 bis 1900.

Zusatz: Die eigentlichen Pflichten n. Galatiner,
Aussagen n. Andersson n. senstiger
Sachverständigen in der betreffenden
Gemeinde sollen geprüft werden.

Es empfiehlt man
Sachverständigen Kinder.

W 13

[Grillon:
[And Walk
[

Die in dem nachfolgenden Ausführungen
 (einzelnen) Abhandlungen Titel u. Ausführungen
 der Handlungen Handlungen sind
 alle unter dem nam Titel der selbst
bestehend oder einzelnen bei seiner selbst
fasten Handlungen in der selbst.
 in der Titel der selbst, der in der
selbst Handlungen einzelnen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen

Der Titel folgt dem Titel der
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen

I. Titel u. Handlungen:

1. im Handlungen: Ein Titel der Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen

2. im Handlungen:
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen

Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen
Handlungen Handlungen Handlungen

I, 1
 I, 2



I, 2



Clara:

Kluger, kluger, Spinnmaul!
 Wenn Klug i den mai tufen (einfaul)
 Gredet unvnder freindlich nu,
 Wenn Klug i den mai klug?
 Ein Vinyndu bekennu ein nu Gassant
 (Lackmant, Nigal, Gal). Kaindinge fat d'fex
 Gabeind, "Kluger" gannut, anfallig, abge-
 wannu, in d'fex Gredungendfoul frou-
 weillige Gabeu gassant mannu, ein nu
 ein nu unvnder freindlich nu.

In der Fremde (unvnder nu) und
 in der Heimath (unvnder nu) sind - freindlich frou-
 weillige unvnder Gredung - unvnder
 Gabeu ein Gabeu in d'fex unvnder
 Gabeu. Gabeu bekennu unvnder Gabeu
 ein Gabeu, Gabeu, Gabeu n. f. m., unvnder
 ein Gabeu unvnder, d'fex unvnder
 Gabeu, Gabeu, Gabeu n. f. m. frou weill.

Stamm:

Wandern Wandern unvnder ein Gabeu
Wandern unvnder: Ein Gabeu Gabeu n. f. m.
 in 3 mal ein Gabeu (unvnder Gabeu) n. f. m.
 ein unvnder unvnder unvnder:

Gabeu i klug di,
 Gabeu i klug di,

Lup mir unvnder in frou Gabeu
 ein Gabeu unvnder unvnder
 frou unvnder unvnder.

Clara:

Ein Gabeu unvnder unvnder unvnder
 unvnder unvnder unvnder. Ein unvnder in
 ein Gabeu unvnder unvnder unvnder, unvnder
 ist ein unvnder, unvnder unvnder, unvnder
 unvnder unvnder unvnder.

Ein Gabeu unvnder unvnder unvnder
 unvnder unvnder unvnder unvnder.
 Ein Gabeu unvnder unvnder unvnder unvnder?
 unvnder unvnder unvnder unvnder unvnder
unvnder in unvnder unvnder unvnder
 unvnder unvnder, unvnder unvnder unvnder
 unvnder unvnder. Ein Gabeu unvnder unvnder

I 2

Das ist geschehen, damit es nicht erst beim
Kaiser.

Das in der Schriftkunst gebräuchlich ist, frage
Grüßer.

Wird in der Schriftkunst einem Kavalier, so
stehen ein Kaiserin in weißer Tracht.
Das man weiß, so ist ein Kaiserin
wey, so ist der Kaiser. Das man sich
ihm ansehe, bekümmert man sich.

Wird es einem Kaiserin in dem
12 Kaiserin von Kaiserin bis zum
Einleitung der Kaiserin, wird der Kaiser
nach dem, was in Erfüllung.

In der Kaiserin Schriftkunst soll man mit
dem Kaiserin Schriftkunst zwei und zwei gehen
Das ist es, man versteht, das ist der
Grüßer.

In der Kaiserin Schriftkunst sollen einzelne
Wörter der Kaiserin Schriftkunst, aber nicht zu
blieben, so ist die Schrift. Man soll wissen
sie nicht, so sollen sie dem Kaiserin Schriftkunst
man die Schrift Kaiserin Schriftkunst
wissen. Das ist es, in dem Kaiserin Schriftkunst
die Kaiserin, die in dem Kaiserin Schriftkunst

die Kaiserin Schriftkunst man in
in Erfüllung gehen.

Ein Kaiserin Schriftkunst man in 12
Wörter der Kaiserin Schriftkunst man in dem
Wort, so ist die Kaiserin Schriftkunst
so man die Kaiserin Schriftkunst man, so
man die 12 Kaiserin Schriftkunst der
Kaiserin Schriftkunst man, was es ist.

Die Kaiserin Schriftkunst man in dem
in dem Kaiserin Schriftkunst man in dem
Wort, so ist die Kaiserin Schriftkunst
so man die Kaiserin Schriftkunst
ist es, so ist die Kaiserin Schriftkunst
damit sie Kaiserin Schriftkunst

(A)

I, 20

Dass der Waldspaziergang zu jeder Zeit
Lust und Freude, Waldspaziergang gemacht wird,
ist uns sehr bitter.

Leben Waldspaziergang ist
Lust und Freude. Waldspaziergang ist
Waldspaziergang, so wie man sie mit
Lust und Freude Waldspaziergang zu jeder
(Waldspaziergang).

Am Waldspaziergang soll man nicht
mit Waldspaziergang, die die Waldspaziergang
Waldspaziergang bei Waldspaziergang sind
Lust und Freude, die Waldspaziergang
Man am Waldspaziergang Waldspaziergang
ist, Waldspaziergang Waldspaziergang

Am Waldspaziergang soll man kein
Lust und Freude Waldspaziergang,
Lust und Freude Waldspaziergang,
Lust und Freude.

In der Waldspaziergang soll man nicht
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang
am Waldspaziergang Waldspaziergang
am Waldspaziergang Waldspaziergang

Am Waldspaziergang Waldspaziergang
in der Waldspaziergang Waldspaziergang
Waldspaziergang Waldspaziergang = die
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang

Die Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang

Am Waldspaziergang Waldspaziergang
Waldspaziergang Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang
Waldspaziergang Waldspaziergang

Am Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang

Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang
Waldspaziergang Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang
Lust und Freude Waldspaziergang Waldspaziergang

I, 2

Wann trinken kein, das ist der zehnte
muss, das ist in April gescheitert.

Am 1. Mai hat die Liebe istram
Küchle eine kleine Leber (Mutter) in die
Küche der Miesing. Zum Gott gefallene
und eine Miesing eine Sternschnuppe.

(Zu Gedenken muss man gedenken)
Am 1. May ist die ein Engelstanz,
weil die der Engel zum Himmel gefallene
ist. (Zu Gedenken bescheiden und dem 1. Engel)

T

Am Sonntag soll man kein Geschäft
aufmachen, nicht rauchen (bei Einflüssen
muss sie geschehen!), nicht singen,
keine Hochzeit halten, keine Schürmmer
besuchen u. s. f., denn es ist der Sonntag.

L

(Miesing!)

Endlich sei noch der Galvanus unserer
Stammes erwähnen, in dem Miesing
die einen, u. z. haben, keine Leber zu sein.

I, 3

3. im menschlichen Leben.

Eine sehr wichtige Sache soll, wenn sie man
in dem einen Gymnasium besichtigt wird,
sich nicht besorgen, die Kunst des Kind
den besten und Gymnasium in dem
nicht Miesing und in die Halle für
bekannt, wenn die Mutter mit der Kind
an einem Kind geschehen ist.

Es ist eine wichtige Sache, wenn man
in dem einen Gymnasium besichtigt wird,
wenn die Kunst des Kind
nicht nicht sein.

Es ist eine wichtige Sache, wenn man
wenn die Mutter mit der Kind
Kunst, wenn man sie bei Kunst hat in
Lust, weil über Miesing Kind die
Kunst eine bescheidene Kunst sein. Wenn
soll man sich mit der Kunst Miesing
das Miesing Kind sein lassen. Kunst
soll man nicht und Miesing der Kunst.

I, 3.

der Gesuntheit nachsprachen in Bistum
einhalten.

Wessung ein solles zusa, so stirn isa mit
einem Kugel so lunye wid, bid in blut,
stern puten den Kugel in der Kugel,
stirn wid stirn. Wessung den Kugel
der stirn, bedeut man ein Gesuntheit wid.
ein stirn den stirn wid den stirn
ein Wessung den stirn, man wid
stirn. Quorum sinobia gent
tardus lect veri

x x x

der Wessung den blut zu stirn. Wessung
ein Wessung den stirn.
Wessung ein Wessung wid stirn, so stirn
stirn mit Wessung den stirn Wessung stirn.
(stirn I, 2)

Es ein Wessung den stirn, so stirn
stirn den stirn den stirn stirn, ein Wessung
stirn den stirn stirn. Wessung stirn
stirn den stirn stirn.

Man stirn in den Wessung stirn mit
den stirn stirn stirn stirn stirn
stirn den stirn stirn stirn stirn stirn
stirn den stirn stirn. stirn stirn stirn
stirn mit den stirn, Wessung stirn.
stirn ist in den Wessung stirn, so
stirn den stirn, Wessung den Wessung
stirn stirn stirn stirn stirn stirn
in den Wessung stirn, bid den stirn, stirn
ein Wessung stirn stirn stirn stirn.
stirn stirn den Wessung, mit den stirn stirn
stirn stirn in Wessung stirn,
stirn ein Wessung stirn.

der Wessung den stirn stirn stirn
stirn den stirn stirn stirn stirn
stirn, stirn stirn stirn.
stirn den stirn stirn stirn stirn
stirn als stirn stirn stirn,
stirn stirn stirn stirn.

I, 4.

so sehr man; es wird sein Thaler.
Wann von Trierer weyde, so weyde
auf von Trierer.
Am Trierer muss die Tria sein,
denn der Thaler sein Fund dreyen
den.

Fach Tria ist manigfaltig 3 manigfaltig
Tria, in dem kein Tria sein (ist
nicht leicht für die Manier (ist
sel ymmert).

Wann der Mann einen Hof hat, so will
Man annehmen ihn.

Wann der Mann (Mannschick) (Mannschick)
manigfaltig (d. h. manigfaltig in diesem Land
stark weyde), den weyde auf 2 Tria.

Wann der Mann von Ostpreussen weyde,
so beliebt er sich zum Tria (ist ymmert).

Wittler- (Wittler) Mann (= Mann)
muss die Thaler sein.

Lieber ein Tria sein im Lande als
Mann von Wittler sein.

Wann Tria Mann über Tria geht,
so weyde auf 6 Tria (ist 15 Tria).

Am dem Tria weyde ist nicht viel
galten.

Der Tria weyde zum Tria:
Licht ist die Tria sein (so Tria)

manigfaltig ist nicht weyde der Tria
in der Tria.

Licht der Tria soll manigfaltig sein
im Tria n. weyde sein im Tria.

Am Tria soll der Tria weyde
soll die Tria weyde manigfaltig
weyde, n. manigfaltig soll die Tria
sein sein.

Witzweyde kann in 100 Tria
weyde (ist Tria).

2. Februar: Lichtweyde bei Tria n. B.

Witzweyde?

I, 4

25. Tab. Wetzstein brüht als Lid,
 fort so kind, so mußt er sind.
 Personal Gyna der Goldmaler nur Jufurii
 blüht, personal Gyna wird nur Jufurii
 yafurii.
 Wenn ein Jufurii gut Wetzstein ist, Wetzstein
 Wetzstein n. Wetzstein zum Wetzstein.
 Es so so yufurii ein yufurii Jufurii.
 Wenn so nur Wetzstein yufurii, so
 yufurii so einem yufurii Wetzstein.
 Ein Wetzstein fülle d' Wetzstein wird der
 Jufurii.
 Wetzstein wird ein Wetzstein yufurii,
 Ein Wetzstein nur Wetzstein Jufurii.
 Ein Wetzstein ist bei Wetzstein d. bei
 Jufurii) ma Jufurii (yufurii).

I, 4

Lehrbuch im Wetzstein. Tab.

Einmal man die ein einzelner Wetzstein
 ein yufurii der yufurii der Wetzstein, ein
 yufurii der Wetzstein n. ein yufurii der Wetzstein
 im Wetzstein yufurii.
 Einmal man die ein yufurii der Wetzstein
 Wetzstein im Wetzstein.
 Wenn die Wetzstein yufurii man die Wetzstein
 nicht yufurii der Wetzstein yufurii, so nur
 Wetzstein der Wetzstein Wetzstein. Ein Wetzstein
 yufurii der Wetzstein zum Wetzstein der
 Ein Wetzstein der Wetzstein Wetzstein.
 So mußt ein Wetzstein über die Wetzstein
 n. Wetzstein ein Wetzstein Wetzstein Wetzstein
 Wetzstein ein Wetzstein Wetzstein im Wetzstein
 über die Wetzstein.
 Zum Wetzstein der Wetzstein man die
 ein Wetzstein Wetzstein, Wetzstein
 Wetzstein, Wetzstein Wetzstein & über
 der Wetzstein Wetzstein. Ein Wetzstein

I 4

L. M. L. bedürfen die Aufmerksamkei-
haben der 3 Weisen u. müssen von
der Hirschnalle oben angebracht, damit
sie Glück bringen sollen.

Um nun unverdorren Linn anzuge-
maßen mancher mancher Frassen mit
unpfeilbaren Mittel zu:

Ein ein Körze läßt man in Trinjal
setzen, damit sie im Spind bleibt.

Läßt man die Körze bei ihrem ersten
Abgang man gibt ihnen ein Prinzip
den ersten, so bleibt sie in ihrem
dem Spind oder der Körze ist man
in der ersten Welt oder in ihrem
ersten dem Spind schiff in der ersten
so bleibt (sie) an dem Ort.

Man gibt ein ein ein ein ein ein
das ersten dem unverdorren
Linn so in ihrem Spind oder in der Körze
oder in ein ein ein ein.

Um Linnen anzuzumessen weil man
bedürfen die Ort anzubauen. Ort.

Man weist ihm unter dem Linnen Stiel
3 ersten ersten u. stellt ihnen in den
Linnen ersten. Ort:

Man weist ihnen über den ersten
in den Linnen ersten. ersten man
mit ihnen Linnen anzubauen.

Um ein ein ein ein ein ein
die anzuzumessen, gibt man ihnen
ein ein ein ein ein ein ein
u. läßt ihnen ihnen ihnen ihnen ihnen.

Gabriele beim Linnen u. ersten.

Um den ersten ersten den ersten
ersten man, so ist die ersten
ersten ersten u. bedürfen ein ersten
ersten.

I, 4

Leim kaltes Geruchwasser spritzt man:
 Folgt kommt die "Muskat" herein. Dieser
 Weyen wird mit einem Leim yuffel
 yafschmitt, und ein neue Linder n. (oder)
 furchige Kesselniefer yalmitzt fort.
 Diese Linder n. Linder werden weise
 für unter die Tefmiller und will. Auf
 wird ein Leim yuffenwand dem abyafschlan.
 Volunges des Korns mit der Gum,
 d. f. mit dem Clayal yafschlan werden
 yule od um Klyps im Klindt Effan
 n. Linder oder Wein zu trinken. Wenn
 merke des Luft. "Clayal" fante". Zeit
 mit Waffman yafschlan wird, sind
 demontige Clafschalere abyafschlan.

5 u. 6 ist für Guedenfrim yuffen.
 standes yuffen.

II, 1

II.
 1. Die Guedenfrim oder Linder
 (n. ist od bei einzelnen Familien
 fante wuf im Garist, das unter dem
 Namen "Knyffle" und fust auf
 der alle nach bekannt ist.

Die Guedenfrim oder Linder
 Garist ist im Guedenfrim yuffen,
 man merke für "Knyffle" oder "Knyffle".

Die Guedenfrim oder Linder
 Knyffle ist ein folgender Linder:
 ein Weite merke ist im Guedenfrim
 zum Willkuffen. Knyffle "Knyffle"
 das yuffen Effan sind im Guedenfrim
 in dem Knyffle. Knyffle "Knyffle"
 nufm für das Garist, Knyffle od im
 die Linder n. merke den Tefmiller
 für nufm.

Die Guedenfrim oder Linder
 yuffen (d. f. in Knyffle yuffenfrim Knyffle)

III. Gläubig. Tager.

III, 3

Wen Punkt 1 u. 2 ist nicht zu beirren,
3. Gläubig. Tager, d. h. Gläubig. Tager
Wird nicht sein im I, u. 3 anzuzeigen
müßte sich für folgen.

Licht von dem Gläubig. Tager für nicht,
so müßte für 9, 11, 13 d. h. von Gläubig. Tager
Zust. Gläubig. Tager Gläubig. Tager von
Tagerung Gläubig. Tager für den:

Gläubig. Tager in d. Gläubig. Tager von
in Gläubig. Tager,
I. Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager
u. von Gläubig. Tager.

I, 4

Um Gläubig. Tager für zu Gläubig. Tager
müßte Gläubig. Tager oder Gläubig. Tager.

Der Gläubig. Tager müßte sich 3 Gläubig. Tager
Gläubig. Tager (d. h. Gläubig. Tager, u. Gläubig. Tager
Tager von Gläubig. Tager Gläubig. Tager zu Gläubig. Tager),
Licht Gläubig. Tager von Gläubig. Tager Gläubig. Tager
Gläubig. Tager müßte. Gläubig. Tager Gläubig. Tager mit Gläubig. Tager
Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager, so müßte es von
Gläubig. Tager sein.

Wen Gläubig. Tager Gläubig. Tager, so soll man
ihn in Gläubig. Tager Gläubig. Tager u. Gläubig. Tager
Gläubig. Tager Gläubig. Tager.

Wird, Gläubig. Tager Gläubig. Tager
von Gläubig. Tager an Gläubig. Tager.

Um Gläubig. Tager zu Gläubig. Tager Gläubig. Tager
von Gläubig. Tager Gläubig. Tager von.
Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager
für Gläubig. Tager sein.

Sieht ein Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager
von Gläubig. Tager Gläubig. Tager, so sagt Gläubig. Tager Gläubig. Tager
es müßte Gläubig. Tager Gläubig. Tager, d. h.
es sei Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager
oder Gläubig. Tager Gläubig. Tager, in Gläubig. Tager Gläubig. Tager
Gläubig. Tager u. in Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager,
u. so Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager Gläubig. Tager.

III 3

Sieht sich eine Reise n. Engl. vorzubereiten,
oder sich einen Abend vorzubereiten, so
soll man eine Lesung zum Ernst
sich bestimmen, selbst münd sich
das Verständnis bestimm stellen, oder
das Verständnis münd sich finden.

Um Abend auszu geben, gibt
es mancherlei Verfahren:

Man gibt sich ein mal in der Woche
aus, um ein mal in der Woche
zu sein.

Um den Abend auszu geben ist zu
erst ein mal zu bestimmen,
was man in der Woche
in ein mal zu geben hat, daß
die Wörter nicht zusammen stehen,
sondern über den Tag aus geben:

Man soll in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben
den künftigen Abend.

Man soll in der Woche ein mal
bestimmen, was man in der
Woche zu geben hat, und
über den Tag aus geben, so
man in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben,
daß man in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben,
daß man in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben.

Um den Abend auszu geben, man
bestimmen ein mal in der Woche
ein mal in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben,
daß man in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben,
daß man in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben,
daß man in der Woche ein mal
bestimmen den Abend auszu geben.

III 3.

Wenn man das Viel verfüßt, dann
gibt es an diesem Tage viel Wort
im Sinn.

Wenn man die Reise gibt, so bekommt
man Leid.

Das selbe ist der Fall, wenn die Reise
auf dem Leben gibt. Leid
bleibt. (Wird man bekommt
man den Leid von Reise).

Wer mit dem linken Fuß gibt
und dem Rechten gibt, ist an diesem Tage
viel Leid.

Wenn man Wasser die Reise gibt,
so verfüßt er den Reis.

Wer zum ersten mal den Reis gibt
verfüßt, bekommt den Reis.

Wenn man das erste Mal den Reis gibt,
so verfüßt er den Reis. (Wird man gibt
den Reis gibt). Leid man in den Reis
gibt. Leid man den Reis gibt.
Wenn man den Reis gibt,
dann man den Reis gibt.

Wenn man den Reis gibt,
dann man den Reis gibt.

Wenn man den Reis gibt,
dann man den Reis gibt.

Wenn man den Reis gibt,
dann man den Reis gibt.

Wenn man den Reis gibt,
dann man den Reis gibt.

Wenn man den Reis gibt,
dann man den Reis gibt.

C

III, 3,

in einer Disposition zu benutzend
Beschreibungen u. Gebrauch sind:

Man muss mit einem sauren Löffel
ist, soll man ihn 3 mal anwenden,
den abwischen u. mit dem offen.
Ein Wasser soll man nicht von
Wunden legen, weil es schon da
sehr da schon schon schon: weil
ein Kind schon nicht schon
Kind. das schon ist nicht schon,
man man das Witz von dem Löffel
schon schon.

Ein Wasser mit Wunden u. schon
bekannt man schon schon. Es schon
im Wunder schon schon
so schon nicht schon schon.

Man im Witz schon u. schon schon
schon, so soll man nicht schon, schon
schon schon schon schon.

Man im Witz schon schon schon
schon schon schon schon, so schon
schon schon schon schon schon,
weil es schon schon schon schon, schon
schon schon schon schon schon.

Man im Witz schon schon schon
schon schon schon schon schon.

schon schon schon schon schon
schon, schon schon schon schon.

Man schon schon schon schon
schon schon schon schon.

Man im Witz schon schon schon
schon schon schon schon schon schon.
schon schon schon schon schon.

Man schon schon schon schon
schon.

Man im Witz schon schon schon
schon schon schon.

Man schon schon schon schon schon

nägel blühen (d. h. weißer Aushau auf
dem Nagel) bringet großes Glück.
(Anderer sagt: viele Kinder).

Wenn einem Garwickel soll man nicht
mit dem Singem warten.

Man immer in Leben ein gutes
Wort sagt, so stirbt bald immer, hat
ein gutes Wort sagt, so stirbt ein Wort
immer lebend.

III, 4

III, 4.

Weg über den Mund. Der Mund
ist ein Reisepfeil. Ein Mund schluckt
wunderlich vom Reisepfeil im Mund Reisepfeil
geschluckt n. muß das selbe zur Reise
in Mund gehen.

Dem Mund schluckt man gutes
Wort zu: Wunder soll man nur
bei überwundenem Mund abwarten.
Aber nicht fortgehen soll (Wunder,
Reisepfeil n. Wort). Wort man nur
bei überwundenem Mund abwarten,
Wort Wunder gutes Wort soll (Wunder,
Reisepfeil) n. muß bei überwundenem Mund
Wort Wunder Wort.

Ein Wunder Wort Wort Wort Wort
man nur bei Wunder Wort,
der dem alles Wort Wort Wort.

Wort, Wort Wort Wort Wort
Wort:

Wort Wort Wort, Wort Wort
n. Wort;

Wort Wort, Wort Wort.

Wort Wort, Wort Wort Wort
dem Wort Wort.

Man nur Wort Wort, Wort Wort
Wort Wort zu.

III 4

Erbhalten ist sein Stütz ist.
Das selbe gilt vom Wort n. vom
dem Verhalten.

Wese zur Leben, min Stärke
ist meint.

Wese zur Wesen, geibts word zu
haben.

Wese min in Wese, in
Wese, min Wese zur über dem
Wese, so besteht min in Wese.
Wese min geibts zur Wese
min alt Wese, so ist dem min
Wese Wese. Wese min
Wese zur Wese min alt Wese.
Wese dem Wese min alt Wese.
Wese dem Wese min alt Wese.
Wese dem Wese min alt Wese.
Wese dem Wese min alt Wese.

Wese min Wese min alt Wese
min alt Wese min alt Wese.

Wese dem Wese min alt Wese
min alt Wese min alt Wese.
Wese min alt Wese min alt Wese.
Wese dem Wese min alt Wese.

Wese dem Wese min alt Wese
min alt Wese min alt Wese.
Wese dem Wese min alt Wese.

Wese dem Wese min alt Wese
min alt Wese min alt Wese.
Wese dem Wese min alt Wese.

Wese dem Wese min alt Wese

IV, 5. Sprichwörter.

IV, 5.

1. Wenn man jemandem einen Leut fütten
wird dann Gut, so puzen die Leute.
2. Ein Leut über die fünfzig können alle hören.
3. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
4. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
5. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
6. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
7. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
8. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
9. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
10. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
11. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
12. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
13. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
14. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
15. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
16. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
17. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
18. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.
19. Ein Leut über die fünfzig kann alle hören.

IV, 5

- 20. Nicht mehr da in Willandfurn
bewohnt und nicht alle Lura.
- 21. Ein neues Land Kinder in der
unnen Land Kinder sind von der
Zeit seit.
- 22. Ein die sind die Augen weißer als
die Maren (Man immer nicht
sollt erkant)
- 23. Ein bist Kunde von 3 Willand
Lura, das man schafft in man sein.
- 24. Ein die hat die hochpflanzal und
die Lura (Man immer Glück seit)
- 25. Ein stellt die Lura man in
Willand (Man immer man
sollt nicht in man Lura man)
- 26. Ein hat man die Lura in Lura man.
- 27. Man die Lura soll ist, ist
das Lura Lura.
- 28. Ein man Lura in Lura man
nicht Lura (Lura Lura)
- 29. Ein man in Lura, man man
in Lura Lura seit!
- 30. Ein ist nicht alle gleich, man
mit dem Lura man.
- 31. Ein Lura man Lura in die Lura
man man 30 Lura man die
Lura Lura man.
- 32. Ein ist nicht man man Lura
Lura. (Man 2 Lura man
gleichem Lura Lura).

IV, 1

Waldkinder, Befragung
folgen in einer bestimmten Reihen-
folge, namentlich mit Waldkinder.

Kurztrug.

Einmal mehr kommt bekannte Kunde zur Hand
 in dem letzten Theile und für die
 gelehrt: der Hornung.
 Dasselbe wird in einem Urtum =
Wortschlüssel gegeben und dem Schloss
 gehalten in abgeschlitten. Es sollen
 fünf verschiedene Wörter sein und
 nicht sein sollen. Der erste Wort
 bedeutet ein Urtum u. Wort Wort
 einmal ein Wort Wort Wort
 sein. Der zweite Wort Wort Wort
 u. Wort Wort Wort u. Wort Wort
 fällt ein Wort. Ein Wort, der
 kein Wort Wort Wort in der Wort
 ist, bedeutet ein Wort.

Gep. d. d. d. d. d. d. d. d.

Urtum

Urtum Urtum Urtum
Urtum Urtum Urtum
Urtum Urtum Urtum
Urtum Urtum Urtum

Geschichte des Schlosses Hellenstein.*

I. Vorwürttembergische Zeiten.

Ulte Sagen bergen nicht selten einen Kern ge-
 schichtlicher Überlieferung in sich; manche Höhlen-
 sagen sind durch Ausgrabungen in unserer Zeit als
 Erinnerung an uralte Höhlenbewohner nachgewiesen wor-
 den. Auch der Hellenstein hat seine Höhlensagen. In der
 ältesten, gereimten Beschreibung der Stadt Heidenheim
 von Joh. Hornung, der freien Kunst und Arznei Doc-
 tori daselbst 1618, ist zu lesen:

Noch wirdt gezeigt das Heydenloch
 Am Schloßberg, unden zimbllich hoch,
 Dazu man schwerlich steigt, ist hol,
 Darinn verborgen liegen soll,

* Von Professor Dr. J. Hartmann in Stuttgart.

— 27 —

Anz. des Grenzboten,
 vom Verlagsgesellschaft des Grenzboten
 Jena, den 18. Nov. 1895. Nr. 10 u. 11.

— Zwei Volksagen vom Brenzthal. —

1) Des Glöckleins Mahnung von Königsbronn.

Daß das Brenzthal reich an historischen Erinnerungen ist, wurde schon öfters in diesem Blatte hervorgehoben. Heute möchte ich die Leser des Grenzboten auf zwei Volksagen aufmerksam machen, die nur wenigen bekannt sein dürften. Die erste Sage erzählt uns von einer frommen Gräfin Anna von Helfenstein, die auf der von Kaiser Rudolf von Habsburg im Herbst 1287 zerstörten Burg Herwartstein bei Königsbronn lebte. Diese Gräfin Anna machte eine Stiftung für die Armen und bestimmte, daß der Pfarrer von Königsbronn jedes Jahr am Tage des hl. Sixtus (nach unserem Kalender am 6. April) die Gaben unter die Armen aussteilen müsse. Alles weitere erfahren wir aus dem Gedicht selbst.

Wer zieht das Glöcklein vor dem Fenster?
 Das Glöcklein schallt mit voller Macht;
 Wer weilt zur Stunde der Gespenster
 In tiefer stiller Mitternacht
 Noch unten an des Pfarrhofs Schwelle?
 Doch ringsum ist es öd und still.
 Vielleicht ein neckender Geselle,
 Der nur die Schläfer stören will?

Und wie er nun am andern Tage
 Das Rätsel sich zu lösen saß,
 Erscheint der Küster mit der Frage,
 Ob er den heiligen Sixt vergaß?
 „Sonst,“ sprach er, „teilten Eure Hände
 Am heil'gen Sixt in Gottes Haus
 Dem armen Volk die fromme Spende
 Der Gräfin Anna selig aus.“

Sie trug im Leben mild Erbarmen
 Mit Andern Mißgeschick und Not
 Und hinterließ zum Trost der Armen
 Ein reich Bestift nach ihrem Tod:
 „An Sixtus soll das Volk die Gabe
 Aus seines Pfarrherrn Hand empfab'n;
 Versäumt er diesen Tag — dem Grabe
 Enteil ich selbst und mahn ihn an.“

Und wieder mit verstärktem Klange
 ertönt das Glöcklein, — und der Ruh
 Enteilt der Pfarrherr stink und bange
 Und eilt aufs neu dem Fenster zu.
 Doch schweigend wie die Totenhalle
 Ruht unter ihm des Hofes Plan
 Wie vorhin. Nur der Hahn im Stalle
 Kräht, schon erwacht, den Morgen an.

Wo aus des hohen Felsen Halle
 Der Brenz kristallner Duell entspringt,
 Des Eisens störrige Metalle
 Der Deseu Blut zu schmelzen zwingt,
 Dort lebte längst schon Gräfin Anna
 Vom alten Stamm der Helfenstein
 In ihres Schlosses stillem Banne
 Nur sich und ihrem Gott allein.

Nun war der Pfarrherr frats im Reinen
 Und durch des Küsters Frag' ihm klar,
 Daß es der sel'gen Frau Erscheinen
 Und die gedrohte Mahnung war.
 Er schiebt es länger nicht auf morgen,
 Eilt ungefümt in Gottes Haus,
 Sein Amt getreuer zu verwalten
 Und teilt dem Volk die Spende aus.

Und was sie sterbend noch gesprochen,
 Hielt sie auch treu gar manches Jahr.
 Ward frevelnd ihr Gebot gebrochen,
 Erklara das Glöcklein wunderbar.

Manch alter Pfarrherr kann's bezengen,
 Der aus dem Schummer aufgestört,
 In stiller Mitternächte Schweigen
 Des Glöckleins lauten Klang gehört.

D.

K.

— Zwei Volksagen aus dem Brenzthal. —

2. Die Erscheinung in der Johannismacht auf dem Güssenberge.

Die andere Sage knüpft sich an die in der Johannismacht 1448 durch die Ulmer erfolgte Zerstörung der Güssenburg bei Hermaringen, die ich schon früher, soweit es mir möglich war, ausführlich zu beschreiben versuchte.

Auch diese Sage ist uns in einem Gedicht erzählt, das wohl zu Anfang unseres Jahrhunderts verfaßt wurde. Mächtliche Wanderer wollen in jener Nacht auf der Güssenburg Dinge gesehen haben, die ihnen unerklärlich waren, und die dem Dichter den Stoff zu seinem Gedichte lieferten.

- 1) Was wandelt verschleiert in Leigentracht
 Auf der Güssenburg moosigen Trümmern
 Im Mondschein mit kläglichem Wimmern
 In St. Johannis, des Täufers Nacht?
 Der Wand'rer im Thal sieht mit Grauen dahin,
 Er sieht durch des Ephenus umdüsterndes Grün
 Gleich zuckenden Flämmchen es flimmern.
- 2) Es ist nicht des Mondes täuschendes Licht,
 Das an den verfallenen Mauern,
 Die im Schutt schon Jahrhunderte trauern,
 Des alten Schlosses gespenstig sich bricht.
 Es ist nicht der Uhu im einsamen Spalt,
 Des Stimme so kläglich und wimmernd erschallt
 Und dem Wand'rer die Brust füllt mit Schauern.
- 3) Es sind des Güssen zwei Töchterlein!
 Zu der Väter Burg trauernden Hallen
 Des Jahres einmal zu wallen
 Weckt St. Johann wieder ihr schlummernd Gebein.
 Sie umkreisen mit Wimmern den furchtbaren Graus;
 In St. Johann's Nacht ist ihr väterlich Haus
 In Schutt und in Asche zerfallen.
- 4) Es kamen die Feinde mit Heeresmacht
 Und steckten in Flammen die Zinnen,
 Und die Mädchen kaum konnten entrienen
 Auf einsamen Pfaden im Dunkel der Nacht.
 Es färbte den Kampfsplatz viel tapferes Blut;
 Ach, es riß auch des Kampfes unselige Wut
 Zwei liebende Herzen von hinnen.
- 5) Zwei Jünglinge hörten des Wächters Horn
 Von der Güssenburg jammernd erklingen,
 Sah'n die Flammen zum Himmel sich schwingen;
 Da trieb sie der Liebe allmächtiger Sporn,

Sie enteilten dem Schlosse dort drüben im Wald.
 Die Jünglinge hofften, es sollte sie bald
 Ein freundliches Eh'band umschlingen.

6) Sie stürzten sich kühn in der Feinde Reih'n,
 Zu der Pforte den Pfad zu ersteben;
 Sie glaubten — nicht achtend das Leben —
 Es schließe die Burg die Geliebten noch ein.
 Es blüht ihrer Schwerter hellfunkelnder Stahl;
 Es hörten die stiehenden Mädchen im Thal
 Das Klirren hoch oben — mit Beben.

7) Sie sahen herüber vom Felsen Bühl
 Des Berges dort jenseits, das Blinken
 Der feindlichen Schwerter und sinken
 Die tapfern Jünglinge im wilden Gewühl.
 Es lagen die Tapfern mit Wunden bedeckt,
 Die Rosse, vom Blute der Herren besleckt,
 Entstützten zur Rechten und Linken.

8) Und zermalmt von unendlichen Jammers Pein
 Erstarrten den Schwestern die Herzen;
 Es hüllten die klümmenden Kerzen
 Der Augen in ewiges Dunkel sich ein.
 Es finden die Armen im Grabe nicht Ruh,
 Sie kehren alljährlich der Oberwelt zu
 Und klagen dem Lichte die Schmerzen.

9) Dort suchen sie Nachts der Jünglinge Grab,
 Sie suchens und könnens nicht finden,
 Kein Stein will es ihnen verkünden.
 Sie jammern ins einsame Thal hinab.
 Doch sobald die Hähne den Morgenruf kräh'n,
 Sieht man die zuckenden Flämmchen vergeh'n
 Und die bleichen Gestalten verschwinden.

(Aus Magena u., der Güssenberg und die Güssen.) D. K.

Verordnung.

Es ist uns durch beiderseits Bitte hat sich
in dem letzten Vertrag und für ein
gütliches Einverständnis. Ein Generalvertrag.
Derselbe wird in einem General-
Vertragsbuch verhandelt und dem Kaiser
huldreichlich abgehandelt. Es sollen
für gewisse Verordnungen und alle
andere werden. Dies ist die General-
Verordnung in Vertrag u. Vertrag Vertrag
in dem die Generalverordnungen
sind. Vertrag Vertrag Vertrag
u. Vertrag Vertrag Vertrag Vertrag
sollt ein Vertrag. Ein Vertrag, der
ein Vertrag Vertrag Vertrag Vertrag
ist, Vertrag Vertrag Vertrag.

Joh. Petri. Meissner

27

Ank. des Grenzboten,
 vom Bezirk Gmündens im Oberrheinlande
 Jännermonat 1895. Nr. 10 u. 11.

Zwei Volksagen vom Brenzthal.

1) Des Glöckleins Mahnung von Königsbromm.

Daß das Brenzthal reich an historischen Erinnerungen ist, wurde schon öfters in diesem Blatte hervorgehoben. Heute möchte ich die Leser des Grenzboten auf zwei Volksagen aufmerksam machen, die nur wenigen bekannt sein dürften. Die erste Sage erzählt uns von einer frommen Gräfin Anna von Helfenstein, die auf der von Kaiser Rudolf von Habsburg im Herbst 1287 zerstörten Burg Herwartstein bei Königsbromm lebte. Diese Gräfin Anna machte eine Stiftung für die Armen und bestimmte, daß der Pfarrer von Königsbromm jedes Jahr am Tage des hl. Sixtus (nach unserem Kalender am 6. April) die Gaben unter die Armen aussteilen müsse. Alles weitere erfahren wir aus dem Gedicht selbst.

Wer zieht das Glöcklein vor dem Fenster?
 Das Glöcklein schallt mit voller Macht;
 Wer weist zur Stunde der Gespenster
 In tiefer stiller Mitternacht
 Noch unten an des Pfarrhofs Schwelle?
 Doch ringsum ist es öd und still.
 Vielleicht ein neckender Geselle,
 Der nur die Schläfer stören will?

Und wie er nun am andern Tage
 Das Rätsel sich zu lösen saß,
 Erscheint der Küster mit der Frage,
 Ob er den heiligen Sixt vergaß?
 „Sonst,“ sprach er, „teilten Eure Hände
 Am heil'gen Sixt in Gottes Haus
 Dem armen Volk die fromme Spende
 Der Gräfin Anna selig aus.“

Sie trug im Leben mild Erbarmen
 Mit Andrer Mißgeschick und Not
 Und hinterließ zum Trost der Armen
 Ein reich Gestift nach ihrem Tod:
 „An Sixtus soll das Volk die Gabe
 Aus seines Pfarrherrn Hand empfang'n;
 Versäumt er diesen Tag — dem Grabe
 Enteil ich selbst und mahn ihn an.“

Und wieder mit verstärktem Klange
 ertönt das Glöcklein, — und der Ruh
 Enteilt der Pfarrherr sink und bange
 Und eilt aufs neu dem Fenster zu.
 Doch schweigend wie die Totenhalle
 Ruht unter ihm des Hofes Plan
 Wie vorhin. Nur der Hahn im Stalle
 Kräht, schon erwacht, den Morgen an.

Wo aus des hohen Felsen Halle
 Der Brenz kristallner Duell entspringt,
 Des Eisens störrige Metalle
 Der Defen Blut zu schmelzen zwingt,
 Dort lebte längst schon Gräfin Anna
 Vom alten Stamm der Helfenstein
 In ihres Schlosses stillem Banne
 Nur sich und ihrem Gott allein.

Nun war der Pfarrherr frats im Reinen
 Und durch des Küsters Frag' ihm klar,
 Daß es der sel'gen Frau Erscheinen
 Und die gedrohte Mahnung war.
 Er schiebt es länger nicht auf morgen,
 Eilt ungefümt in Gottes Haus,
 Sein Amt getreuer zu verwalten
 Und teilt dem Volk die Spende aus.

Und was sie sterbend noch gesprochen,
 Hielt sie auch treu gar manches Jahr.
 Ward frevelnd ihr Gebot gebrochen,
 Erklana das Glöcklein wunderbar.

Manch alter Pfarrherr kann's bezeugen,
 Der aus dem Schlummer aufgestört,
 In stiller Mitternächte Schweigen
 Des Glöckleins lauten Klang gehört.

D.

K.

Zwei Volksagen aus dem Brenzthal.

2. Die Erscheinung in der Johannismacht auf dem Güssenberge.

Die andere Sage knüpft sich an die in der Johannismacht 1448 durch die Ulmer erfolgte Zerstörung der Güssenburg bei Hermaringen, die ich schon früher, soweit es mir möglich war, ausführlich zu beschreiben versuchte.

Nach diese Sage ist uns in einem Gedicht erzählt, das wohl zu Anfang unseres Jahrhunderts verfaßt wurde. Mächtliche Wanderer wollen in jener Nacht auf der Güssenburg Dinge gesehen haben, die ihnen unerklärlich waren, und die dem Dichter den Stoff zu seinem Gedichte lieferten.

- 1) Was wandelt verschleiert in Leichentracht
 Auf der Güssenburg moosigen Trümmern
 Im Mondschein mit kläglichem Wimmern
 In St. Johannis, des Täufers Nacht?
 Der Wand'rer im Thal sieht mit Grauen dahin,
 Er sieht durch des Epheus umdüsterndes Grün
 Gleich zuckenden Flämmchen es flimmern.
- 2) Es ist nicht des Mondes täuschendes Licht,
 Das an den verfallenen Mauern,
 Die im Schutt schon Jahrhunderte trauern,
 Des alten Schlosses gespenstig sich bricht.
 Es ist nicht der Uhu im einsamen Spalt,
 Des Stimme so kläglich und wimmernd erschallt
 Und dem Wand'rer die Brust füllt mit Schauern.
- 3) Es sind des Güssen zwei Töchterlein!
 Zu der Väter Burg trauernden Hallen
 Des Jahres einmal zu wallen
 Weckt St. Johann wieder ihr schlummernd Gebein.
 Sie umkreisen mit Wimmern den furchtbaren Graus;
 In St. Johann's Nacht ist ihr väterlich Haus
 In Schutt und in Asche zerfallen.
- 4) Es kamen die Feinde mit Heeresmacht
 Und steckten in Flammen die Zinnen,
 Und die Mädchen kaum konnten entrinnen
 Auf einsamen Pfaden im Dunkel der Nacht.
 Es färbte den Kampfsplatz viel tapferes Blut;
 Ach, es riß auch des Kampfes unselige Wut
 Zwei liebende Herzen von hinnen.
- 5) Zwei Jünglinge hörten des Wächters Horn
 Von der Güssenburg jammernd erklingen,
 Sah'n die Flammen zum Himmel sich schwingen;
 Da trieb sie der Liebe allmächtiger Sporn,

Sie enteilten dem Schlosse dort drüben im Wald.
 Die Jünglinge hofften, es sollte sie bald
 Ein freundliches Eh'band umschlingen.

6) Sie stürzten sich kühn in der Feinde Reih'n,
 Zu der Pforte den Pfad zu erstreben;
 Sie glaubten — nicht achtend das Leben —
 Es schließe die Burg die Geliebten noch ein.
 Es bligt ihrer Schwerter hellfunkelnder Stahl;
 Es hörten die stiehenden Mädchen im Thal
 Das Klirren hoch oben — mit Beben.

7) Sie sahen herüber vom Felsen Bühl
 Des Berges dort jenseits, das Blinken
 Der feindlichen Schwerter und sinken
 Die tapfern Jünglinge im wilden Gewühl.
 Es lagen die Tapfern mit Wunden bedeckt,
 Die Rosse, vom Blute der Herren besleckt,
 Entstürzt zur Rechten und Linken.

8) Und zermalmt von unendlichen Jammers Pein
 Erstarrten den Schwestern die Herzen;
 Es kühlten die klümmenden Kerzen
 Der Augen in ewiges Dunkel sich ein.
 Es finden die Armen im Grabe nicht Ruh,
 Sie kehren alljährlich der Oberwelt zu
 Und klagen dem Lichte die Schmerzen.

9) Dort suchen sie Nachts der Jünglinge Grab,
 Sie suchens und könnens nicht finden,
 Kein Stein will es ihnen verkünden.
 Sie jammern ins einsame Thal hinab.
 Doch sobald die Hähne den Morgenruf kräh'n,
 Sieht man die zuckenden Flämmchen vergeh'n
 Und die bleichen Gestalten verschwinden.

(Aus Magenan, der Güssenberg und die Güssen.) D. K.

Ums

Verlagsbuchhandlung
H. W. G. H. W. G.
H. W. G. H. W. G.
H. W. G. H. W. G.
H. W. G. H. W. G.

Geschichte des Schlosses Hellenstein.*

I. Vorwürttembergische Zeiten.

Alte Sagen bergen nicht selten einen Kern geschichtlicher Überlieferung in sich; manche Höhlensagen sind durch Ausgrabungen in unserer Zeit als Erinnerung an uralte Höhlenbewohner nachgewiesen worden. Auch der Hellenstein hat seine Höhlensagen. In der ältesten, gereimten Beschreibung der Stadt Heidenheim von Joh. Hornung, der freien Kunst und Arznei Doctori daselbst 1618, ist zu lesen:

Noch wirdt gezeigt das Heydenloch
Am Schloßberg, unden zimlich hoch,
Dazu man schwerlich steigt, ist hol,
Darinn verborgen liegen soll,

* Von Professor Dr. J. Hartmann in Stuttgart.

Wie man jagt, ein heydnischer Schatz,
Darbey sitzt ein kohlschwarze Raß,
Wer Lust zu graben hat, mag's thon,
Ich wags nicht, fürcht ein sauren Lohn.

Eine andere Sage, „die den berühmten Hamelner Kinderraub wiederhole,“ erwähnt Gustav Schwab in seiner bekannten Beschreibung der Alb 1823, leider ohne nähere Angabe; und Ernst Meier (Deutsche Sagen aus Schwaben 1852) berichtet als „mündlich aus Heidenheim“: „in der Heiden Schmiede an der westlichen Seite des Schlosses Hellenstein sollen vor alters die Heiden geschmiedet haben; auch soll ein Pudel dort einen großen Schatz bewachen, andere sagen, dieser Schatz liege in einem unterirdischen Gang, in der Christnacht sehe man auf dem Schloß noch viele Geister als Lichter schweben. Für die Geschichte des Hellenstein ist aus diesen Sagen schwerlich ein Gewinn zu ziehen.

Auch als in das Thal der Brenz längst ein heller Strahl der Geschichte gefallen war, blieb der gewaltige Fels über dem Fluß noch lange unbeleuchtet. Die Niederlassung an seinem Fuße war ja bekanntlich zur Zeit der Römerherrschaft in Schwaben als Sperre des Brenzthals ein Hauptplatz der fremden Gebieter. Sternförmig gingen von hier Straßen nach allen Richtungen, nach der Roherstadt Alen, auf die Alb, Albuch und Härtsfeld, zur Donau nach Lauingen und Günzburg, an den rätischen

w1

Konferenz-Aufsatz
pro 1900/1901.

(E149)

Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum
des Vereins der Pfarrer in der
Königreichs- und Landes-
Kirche Heidenheim.

Verf. i. Heidenheim

Verantwortlich
Lehrer Kitzler

IV

2.

IV. Weltkündigung.

1. Rindlinder:

Wingulindler:

(7)

Wesst, Rindlin wesst,
Wesst sin die Wesst,
Im Ganten wendel d' händel wendel,
Gib wess, Lass die Luis wisst!

(+ = jünger händel wendel)

Gute Wesst, wesst wess n. wess,
Wo wisst die Luis wess,
Wo wess die Luis wess,
Wo wess wess wess!

Wendelindler:

1. Gintel wess wess wess wess wess
Gintel wess wess! (100 wess etc.)

2. Wess wess wess wess wess,
Wess wess wess wess wess
Wess wess wess wess wess.

3. Wess wess wess wess wess,
Wess wess wess wess wess,
Gib wess wess wess wess wess
Wess wess wess wess wess.

4. Wess wess wess wess wess
Wess wess wess wess wess.

5. Wess wess wess wess wess.
(Wess wess wess wess wess!)

IV, 2

Prima über:

Kaya: Kaya, Kaya manit manit laut,
Kaya, Kaya Laut!

① Kaya, Kaya, Kaya!
L'olla Manik faya,
faya über Luwaflyaya man,
fayit nu yanta Luwaflyaya man.

② Grüßwortschrift n. Wünschenswerten:
Uwawari, du großer Kaya,
hoff mein Vater d' hira w'festa,
d'wat i willt mein Vater faya,
du wird die du d. w'festa.

③ Uu: Uwawari, Uwawari,
Waf nur nu Kaya uer list
u f'w'festa.

④ Eine Pfunde wird eingepfunden:
Pfunde, Pfunde f'w'festa d' hira
man, uer i pfundf'w'festa (L'irid)
im Luwaflyaya man.

⑤ Wab, Wab, die h'w'festa kommt,
h'w'festa f'w'festa f'w'festa
die Uu w'festa man f'w'festa,
die f'w'festa w'festa man d' f'w'festa.

Kuy, Kuy, Kuy, Kuy,
Mit einem Kuy, Kuy,
Kuy über Luwaflyaya man,
Kuy f'w'festa Wab man,
Wir sind die wir,
No da list Luwaflyaya (W'festa) man.

W'festa (oder Luwaflyaya d' f'w'festa =
f'w'festa Luwaflyaya) f'w'festa.

IV 2

Die Winter ist im Anzug,
Die Winter ist im Fortschreiten,
Fortwährend ist abgebrannt.
Winterkinder flieg!

Reime beim Lehrerfeste etc.

- ① 1. Fröhlich, wir ist froh,
Ist für euch wir glücklich wohl!
- ② 2. Wohlsein, feimigen,
Süßes Lächeln zu sein!
- ③ 3. Gerecht bei z'führen y'waren
In der Lehrerschaft,
Ist u' bündelich Mühe sein,
gut man meine Vorfahren y'waren,
si. j'waren euch der Rühmlich sein,
Ist u' bündelich Mühe sein.
- ④ 4. Gerecht bei z'führen y'waren,
z'führen in der Rühmlich,
Ist u' bündelich etc (wie bei 3).

Reime bei Kinderspielen:

⑤ Ringeln, Ringelreise,
Ist Ritzeln fast noch Leugnen,
hoh dem Jahr Befriedigung,
Befriedigt alle y'waren y'waren, y'waren!
Ringeln, Ringeln, Reize,
Zücker müß man heißen,
Befriedigt allein, Recht fast sein,
Recht wir werden glücklich sein! etc.

Abzählreim:

Recht ist in Gärten y'waren,
Winnend Ritzeln fast in y'waren,
1, 2, 3, nicht mehr sein,

Widerrückung
H. Du bist d'f!

IV, 1

Versingfranze:

- (V) 1. Versingfr, versingfr frat mal mal,
Mal mal versingfr sol Lied n. glück!
- (A) 2. Liedlein, versingfr schön zu,
versingfr mal zu, bist a mal
Liedlein!
- (V) grünlich, grünlich, da schön
Lied mit der Welt n. schön mal
Liedlein.
- (V) grünlich, grünlich, sol schön
da schön so mal n. mal mal mal!
- (V) grünlich, grünlich, grünlich, grünlich,
Mal a grünlich schön,
Mal mal so schön, schön a mal mal!
- (V) grünlich, grünlich, schön schön,
Mal sol mal schön. grünlich.
- (V) grünlich, grünlich, Liedlein,
versingfr da schön schön schön,
versingfr so schön schön,
schön schön schön schön.
- (V) grünlich, grünlich, grünlich,
schön schön schön schön,
schön schön schön schön schön?
- (V) grünlich n. a schön,
schön schön schön schön.
- (V) grünlich, schön schön schön,
schön schön schön, schön schön schön!
- (V) grünlich, schön schön,
schön schön schön,
schön schön schön.

IV

Kreis auf der Höhe!
 Wenn der Höhe kreist,
 Kreis auf der Weist,
 Wenn der Weist verweilt,
 Kreis auf der Gabel,
 Wenn der Gabel verweilt,
 Kreis in der Welt.

V, 3

(A)

Z' Höhen n. z' Königs brunn,
 Gernigst d' Laut im harnad wimm.
 Wenn se fürn Zwickel pflanz,
 Gernigst wof am Königsstod fass.

IV, 1

Leiden bei besonderen Umständen:

1. Lutten von Künzle:

(A)

hoch u. Hügel auf am Lauf,
 Guckst man was Künzle bracht,
 Künzle für pferd bracht,
 Kommt auf am Künzle.
 Guckst man was Hügel kreist!
 Hügel an der Welt mit se bracht,
 ein Kreist mit u. Künzle fass.

2. den Künzle.

(A)

Guckst Künzle, u. Künzle soll hoch,
 u. Künzle soll Künzle,
 Guckst Künzle, fass fass!

3. zum Künzle.

(A)

Künzle, Künzle!
 Ein Künzle hat fass im Künzle,
 Ein Künzle hat mit Künzle,
 Und se guck n. guck man mit u.
 Künzle Künzle.

(A) Au dan z maritum Pilegura,
 Kunt zu mir a fannlar (Witt),
 fo (Witt) majastüpf finya,
 Ist der Lort von haldafinya.

Vospige von Kindern yafwta
 Krime:

(A) 1. Wif am Luyala, lo (Witt) a yafwta
 Wun,

du mußt von Luyala
 Wun also bis Wittung.

(A) 2. d fängt a Luyala von der Wund,
 hat a Grotala an der Wund,

Wüßt yam affa, hat bei Wasser,
 Stellt a Wasser über von,

Pflügt eine Kinnla d Wundla u.

d Wund fängt zum Lottan,

Lottan, das ist mit zu Wund,

Lottan ist im Wundfand,

Einnt an Poyga Linn, Einnt an Poyga Wun,

Ist minnend das ab Kinn n. Wund,

Kinn laßt Wund wund,

d Kind Einnt d Wund wund,

d Wund Einnt zum Lottan wund.

(A) 3. Wuyala, Wuyala, pick von Linn,
 Wuyala will von Wuyala fann,

Kunt a Wuy will Lottan,

Und der Wuyala Wuyala Linn.

(A) 4. Poyga foy, das Wund ist fann (W),

" " , wund will von fann,

" " , von will an Wund,

" " , von ist mit Wund.

IV, 2

2
 1
 mit alge...

IV, 2

5. Es war einmal ein Mann,
 der sollte einen Pfarrer sein,
 der Pfarrer war ihm zu weit,
 der ging er nicht ein Haus,
 ein Haus war ihm zu weit,
 der ging er in dem Wald,
 der Wald war ihm zu fern,
 der ging er nach Berlin,
 Berlin war ihm zu weit,
 der ging er nach Tübingen,
 Tübingen war ihm zu klein,
 der ging er wieder heim.

6. Um 1 ist noch nicht,
 " 2 ist noch nicht,
 " drei heißt meine Frau,
 " vier heißt die Frau,
 " 5 " " fünfzehn,
 " 6 " " sechzehn,
 " 7 " " sieben,
 " 8 heißt die Frau,
 " 9 heißt die Frau,
 " 10 " " zehn,
 " 11 heißt die Frau,
 " 12 heißt die Frau.

7. Es waren 3 Kinder,
 die waren im Wald sein,
 der war noch klein,
 der war noch klein,
 der war noch klein
 der war nicht sein.

8. Hier, hier, nicht,

Wir haben in der Küllf,
Wir haben in der Liffenbafu,
Luff und nimmend Lungen Luff.

9. Murrigaffei, Murrigaffei,
Gaff (gaff) ur urt furi (furi):
Lid me Lurkig Kobad,
Lid die köfe Lurbe Lurad,
Und furr: Gollmarrad.

10. Fufft fufft i uf der Kungal
Und gradig ma nalluffal,
Fufft Lurk u Murr n. Luff ma, nuff,
Ke uff ma yung fuffig uff.

11. Mir Murrer Luffe Puffig,
Und i fuff finden Kuffal,
Luff fu mi nurruffig,
Luff fu mi nurruffig,
Mit fuffuffuffuffig.

Fur die yur urt furr,
Wir mi mir Lurkula Luriff.

12. Murr, Lurri, yung und Puffuff
Gurr,
Lurk die nuff Lur nuff

Und Luff die yur nurruff.

13. Luff die Luff nurruff die Kurr,
Lurk die mir Gurr,
Murr mir Lur im Murruff yuff,

Ke nurruff mir Murrer n. Murr,
Murr fu nurr Kurr nurruff,
Ke fuff fu mir n. Luffuffuff.

IV, 1

2. Weltbildner.

Ein sein viel gesungenes Lied.
Weltbildner lautet:

(V) 1. Ein Weltbildner ist ein warmer Mensch,
Er weiß sich keinen zu Fußten,
Er schmeckt nicht die Kälte nicht,
Lächelt immer auf der Wespenn.
Hat er ein Herz eingespielt,
Nimmt er aus Fußten in die Hand
Und bläset n. bläset:
Lüflet Lüflet, Lüflet Lüflet

Ward 3 f. Metambildner 1.

" " Lüflet.
4. Ist er von Fußten ungelangt,
Lächelt er ein Herz zu schenken,
Er kommt zu ihm mit laifem Schritt
Um Lüflet zu verlangen.
Er läßt es nicht zu sein - Lüflet - Lüflet
Und bläset, mehr er bläset kein,
Und bläset n. f. n.

2. Kann er ein Lüflet zu schenken
Dem Fußten abzugeben,
Er gibt er einen füßten Kuss
Gleich füßten sich im Wespenn.
Ward gafat ihn das Küßten nun,
Er gafat, mehr er gafat kein,
Und bläset n. f. n.

Wider füßten Lüfleten Ward 1.

Lüfleten Ward 2

(V)

Ein Lüflet viel gesungenes Lied
Das lummenlich unter Lüflet Lüflet Lüflet.

x muss laut Beilage "erächt" heißen!

IV 1

Kom für m. trinkt!
 Litz, wie's so landlosam geht!
 Der ist das meiste so was n. flint,
 Wo bei der Landmilch steht.
 2. Landen, lass gut sein, genug um Langen,
 D'Commen ist jetzt mit Kunst,
 Handarbeit, Mangeln, Längen,
 Alles wird reichlich belohnt.
 3. Litz, du kümpe und Spieserichs gen,
 Gut mit der Alles glai effert:
 Landen so sepi fast der Stengel, und
 Zeit so für Commen trinkt.
 4. Kümpe so am Anstehen sein Pise, der
 Wo so alle, Lutter fast effert; Litz,
 Der ist jetzt so bei der Landmilch.
 Und wird mir Landen jetzt.
 5. Litz, hast der Kümpe, bei mirer Frau,
 Gut ist der, Landen, lass gut,
 Haben am Kümpe von der Kümpe
 Lungen um Litz in dem Land.
 6. Hast der Kümpe sepiert, in der Litz um:
 Stengel, jetzt misst an der Litz!
 Kümpe Litz, nach Litz der Litz,
 Effert der Litz, D'Commen so für?
 7. Aber der Litz so kein Kümpe,
 Litz geht mit in der Litz:
 Landen sepiert n. Litz, und Litz
 Meinst der, der Litz und Litz Litz?
 8. Litz, misst meiste D'Commen
 Aber in Litz, Litz n. Kümpe.
 Litz der Litz, prima um Commen im Litz,
 Litz der Litz, prima um Litz.

IV, 1.

9. Wei, der Tausend soll manigfaltig sein,
 Läßt ein kein Bündel n. bei Pflanz,
 Himmel der Pflanz n. da Lützel wird,
 Lammgebetet wo d' Maria Lamm.
 10. Weisung genug manigfaltig sein,
 Lammgebetet wo d' Maria Lamm,
 - 's geht soll vi Weisung in dem Welt,
 's geht soll ein Lammgebetet sein.
 Notat: Lailaya 2.

Wolken- n. Kalmstaueländer.

Die Wolkengebetung soll man
 nichtan gemessenem Gesingem
 nimmig bescheiden dielen. Aufge-
 nimmten manchen die, welche in
 Lamm Lammgebetet zu finden man.

Lailaya No 3



1. Und wir sitzen so fröhlich beisammen,
 Und wir sitzen nimmig so lieb,
 Wie wir sitzen nimmig das Leben,
 Das man so man immer so lieb!
2. Und so bin ja nicht immer so lieb,
 Und so bin ja nicht immer so fein,
 Ein Lammgebetet die Lammgebetet
 Ein Lammgebetet die Lammgebetet.
3. Und die Lammgebetet die Lammgebetet
 Und wir Lammgebetet die Lammgebetet
 Wie wir Lammgebetet die Lammgebetet
 Und wir Lammgebetet die Lammgebetet
4. Und wir Lammgebetet die Lammgebetet
 " " " " " " ab
 Ein Lammgebetet die Lammgebetet
 Wie wir Lammgebetet die Lammgebetet

IV, 1.

50 Nagelam, die Besüßungsfalle,
die die sitzhaft wüßseln mit Speer (je Speer),
Wierst die Reiser geliebten,
die füttert die allerhöchsten Lese.

Leiluga Nr 4.



1. Lila Lornisat, die mein Leben,
Zieht die so betäubt die wüßseln
2. Vison in Mannen jüngerer Torsen
Wißt in die Polsterstern u. f. m.
3. die betäubt ist ymmer Gern
Mit zümmt im Gaimothlun u. f. m.

Leiluga Nr 5.



1. ~~Wolleten~~ ^{haben} die die Lüßten Lornisat,
Lingem lornisat Lüßten Lornisat,
Vind die Wüßten gut. Wüßten lornisat
2. Zingelblut sind die Torsen Bluffen,
Zingem die Lornisat,
Wen wir die beiden Wüßten pflagen,
Vind wir im Torsen König u. m. Gern.
3. Kupfer Gernisat König zu pflagen,
Zieht mit uns in die Torsen,
Zingem wir die Torsen pflagen,
Wenden alle im Torsen Gern. u. f. m.
4. haben wir 3 Torsen geliebt,
Lila die Lornisat wird,
die pflagt uns die König u. m. Gern
Gern, Gern Gern u. f. m.

Fatzt yast der Wapf ins Tald.

IV, 1

Sailungen Nov 6



4. Veldat, du walds Lald,
 du bist so fuf yaburan,
 hast illmanil frosen Wilt;
 Man fesen die Kammern fuisen,
 so durt is die wist yurufen.
 Man flint hat kurt duman,
 Man Augst hat sprinzt duman.

1. Fatzt yast der Wapf ins Tald.
 Zu Wapfen u. zu Lunde
 Wird mir Veldaten mir der Gold;
 Man die yrosen Kottieren pflofen,
 Veldaten wiffend wesen;
 Lige wird mir kasselt.

2. Eine waldige Lunde Man wiff
 bei mir Veldaten
 Die Lunde Lald u. Lunde;
 Und sie waldenat mir isman
 isman Wunde.

Veldaten wird yaburan
 Lisen wird iman Wapfstand.

3. der Kuning kurt die Kran,
 Zu der iman furd die Kunglar
 Wilt er auf iman foun.
 Zu der iman, iman furd
 die blunde fismant;
 die kurdentel iman Lunden
 Und keine Linykilt,
 kein furd u. kein furdou.

IV 1

Reformulieren, Linbaldin, Lenz-
merian, Reformulieren n. Engl.
Auf derbe Reife - ein Gießflöhen
im Holzküchen - molken
nicht überzugehen werden.

1.

Auf einem Lenzmerian wird folgendes
gesungen:

Ⓟ

1. Wenn in dem Himmel will eingehen,
 Ein muß a Reife mit sich nehmen;
 Ein in dem Himmel ist a Reife,
 Wenn man ein Reife mit der Hand
 Si du, mit Markula,
 Ein Reife a Reife,
 Und a Reife n. a Reife.
2. Si, man i die Reife, so gefüllt die mir,
 Ein Reife mit Reife, mit Reife.
 Ein in dem Himmel ist a Reife,
 Wenn man ein Reife ist mit der Hand.
 Si du n. f. m.

Reformulieren:

Ⓟ

1. Auf dem alle hat a Reife
 Auf man a Reife
 Und im Reife hat man's Reife
 a Reife will man man.

Ⓟ

2. Ein Reife von Reife,
 Ein Reife von Reife;
 Ein Reife von Reife,
 Ein Reife von Reife.

IV, 1.

- 3. Ich bleib noch Gaststätt
 Wenn in'stärkeren Gair
 Und ich fangt a' Wille
 Hell Befehl'abmich mir.
- 4. Einmal in d' Befehl'abmich,
 Einmal in d' Gair,
 Einmal an Pfiff gaffan,
 Befehl'abmich gair!
- 5. Ein pfurmenischer Lünbl
 Ich flinget so fof,
 Jetzt lüft mir mir, alter Befehl'
 an mir in mir.
- 6. Auf dem mir in mir,
 (Und lüft mir in mir),
 mir in mir,
 Und ein Lünbl in mir
 Lünbl d' Wille lüft.
- 7. Und d' Wille, ich in mir
 a felle krayntes Befehl'
 Und lüft mir in mir
 all Wille in mir.
- 8. Mir Befehl' ich in mir,
 d' jetzt in mir
 Befehl' lüft mir in mir,
 jetzt in mir in mir.
- 9. Lünbl lüft, lüft in mir
 d' d' Wille in mir
 Und ich in mir in mir
 mir in mir in mir.
- 10. Mir in mir in mir
 d' Wille in mir in mir.

IV, 1

Wo lilt i imfannu Spanngolth,
dass es Blatten se blaiht.

① 11. Und zafun fortb vfflayen
bei Tuff u. bei Eck,
Und die wogigen Luten
sollet fimmgen in Luft.

② 12. Das Ocker mein' mancher
mein' Ocker mit mein',
Und die Kiesel mein' funder,
mein' u. Luten mit mein'.

③ 13. Mein Kiesel ist u. Wädel
mein fimmte Luten,
hiet fimmte Luten
oben (Spitzigen) Luten.

④ 14. Luten imfannu Luten,
die Luft u. Kiesel,
die Luten die Kiesel
mit ein Blatten u. Luten.

⑤ 15. F u. mein Luten Kiesel
Luten u. Kiesel,
die Luft im Luftdruck
u. im Luten Kiesel.

⑥ 16. Das Luten Kiesel zuein
die Luten u. Kiesel
die Luten zuein Luten
oben sollet bei Luten.

⑦ 17. Das Luten u. die Luft
u. die Luten imfannu
Luten lilt i, die Luft i, die Luten
i Luten.

IV 1

- 18. End ist felt mein Altes
für viziyan Lauff,
Luffen, so wenig i lute,
für Galt mit maroff.
- 19. C. v. f. d. l. y. d. f. u. r. C. f. f. f.,
u. h. u. d. l. i. g. e. K. i. n. f.,
End zeit was mai H. l. u. m.
man i f. i. r. e. l. e. f. f. i. r.
- 20. Und i der Land wo p. y. n.,
End lang ist der G. u. f. f.,
Und h. u. d. e. l. e. n. w. y. r. a. n.
L. u. f. f. i. d. v. f. a. i. r. e. l. e. f. f. i. r.
- 21. Und d. h. a. i. d. e. n. u. f. d. e. r. L. e. n. i. f.,
Es ist was 17 G. u. n. d.,
Und mai P. e. f. e. l. y. f. e. l. u. g. e. r. a. l.
mit 48 T. l.
- 22. Lustig u. l. u. d. i. m. u. f. f. G. a. l. t. b. e. n. t. a. l.
L. a. n. n.
Auf man was mai G. a. l. t. b. e. n. t. a. l.
u. K. u. l. t. u. r. n. e. i. n.
- 23. Lustig, weil was l. u. d. i. g. f. i. n.,
L. u. d. i. g. e. n. i. g. e. n. u. f. f. e. l. d.,
u. K. u. l. t. u. r. p. l. a. n. n. K. u. l. t. u. r. L. a. n. n.,
W. u. d. l. e. n. f. i. r. e. n. u. f. f. e. l. d.!
- 24. Und u. J. u. u. L.,
u. d. i. n. L. u. b. e. r. f. i. n. d. p. e. f. u. l. l.,
Und ein W. u. d. e. l. f. a. n. d. f. i. r. e. l.,
f. i. r. m. u. g. e. l. m. i. t. v. e. l. l.
- 25. Und J. u. u. L. u. i. m. u. g. e. l. d. e. n. u. f. f.,
Und i der u. f. u. n. g. e. u. f. f. u. n. g. e. n.

IV, 1

Rückblick

(A)

1. Mein Lauf ist vollendet, ich pfiff'ig ist,
 fuu, fuu!
 Vollst du Rückblick fort und deine
 List, fuu fuu!
 Ich laug in vordem Wügel dich sine
 zu im Ru
 Und dunkt bewußt du u. magst:
 fuu fuu fuu fuu etc. Rückb!

2. Aber zu dieser Zeit ein Mädchen steht,
 der glühend fast, 's hat mich schon auf sie
 v. p. p. fuu fuu!
 Wenn immer noch ein Wunder magst sehen,
 der vordem gar schon laug: fuu fuu,
 fuu fuu fuu fuu etc.

3. Wenn ein gewisse Pflanzlein
 das Wasser schmeckt, fuu fuu!
 Und sich kühnlich auf die Quelle bewußt fuu fuu.
 Bewußt der Pflanzlein: schmeck die mir zu,
 u. magst ein Liebeswunder fuu fuu, fuu fuu etc.

Kinnerei (oder Geynspitze)

Luft, zweri, Loni, alt ist mit wau,
 Kund ist mit alt, u. warm ist mit kalt.
 k. i. u. m, u. wüßst mit wau,
 u. i. u. r, imyred mit glau.
 g. i. u. n, u. a Wüßst ist bei Pflanzlein,
 u. fl. i. k. m, u. finy ist mit fuu,
 u. f. i. u. f, u. kury ist mit fuu fuu,
 u. fuu i. u. k, u. ein flüß sind keine Wüßst,
 u. m. f. k. k, u. wüßst ist bei fuu,
 u. u. k. i. k. h, u. Loni ist mit fuu fuu,
 u. fu. i. u. f, u. u. List ist bei fuu,

IV, 1.

Gutten für zupfeunen sin,
Luff für mügen mügen, mügen,
Luffen nur dem Ruffen sin.

I kum mit Luffen.



1. Ffirt se yam firtte,
Ffirt duffel müen yläbe.
Ffi na pfoelt yfina,
Luffen wannel' nlanbe.

Ffirt pfoelt mi na wufft nu)
Luff yläbe i ywuff ymüer.

Aber i fuf fult Malin (fain)

ynix i kum ut Luffen, ja i kum etc.

2. Min Ruffen, u Wiffen,

Ffirt Min nur u Luffen,

Luffert u pfoem Malin

u yfirt u Ruffen.

Luff wuffen i ylä, firt fult yfirt

Luff wuffen yfirt ymüer.

Aber wuff i kum Luffen Luff,

Kum i mit Luffen, Kum etc.

3. Luffen wuffen Wuff in der Luffen,

Luff i kum,

Luff wuffen firt Luffen,

Luff wuffen u wuff fuff.

Luff wuffen, wuff i Luff fuff,

u Luff na ywuff ymüer.

Aber wuff i kum Luff fuff,

Kum i mit Luffen, Kum etc.

4. Luff Luff, Luff i kum mit mir

wuffen yfirt.

Luffen wuff i kum Luffen

wuffen wuff Luff.

IV 1.

Jetzt will i noch sunst,
 den Kring i Geld ymme.
 Aber i weiss schon zum merck:
 I kann mit Sorgen n. / m.
 I. I hab mi beim Lirnges
 Also oft darüber kricht,
 Lass mi von mirn Bischoff
 halt von mir loslass.
 Jetzt kint i halt ein,
 Kring von mirn ymme!
 Nu wenn i sticht singen
 Kein i mit Sorgen.
 O. Es ist noch so viel,
 Wenn man von dem Lande geht:
 Man kint mit Sorgen,
 Man wird von mirn verbiht.
 Jetzt will i halt beschreiben,
 Und das mit mirn Kring:
 I. Singen soll bleibe,
 Aber i kann mit Sorgen.
 In dem sie von mirn Bischoff
 Hat bald ändern wird,
 Und sie an die Kring
 In mirn verbiht,
 Den sie i mirn hat,
 So wasat sie, dass id sine!
 Aber i weiss schon zum merck:
 I kann mit Sorgen.

Ges. Auf der. Morawen

Opus 100 No. 1



No. 1

Auf dem Alt sah ich die Tafel offen auf meine zwei Füß

Und im Heil sah mich Warten auffliegen d' Geist will mich ein

ja ja auf meine Füß zu sitzen hielten ja ja d' Geist will mich ein

(Kopiert
N. 2)

Handwritten notes in green ink: *Handwritten notes in green ink, possibly indicating a correction or performance instruction.*

Mag

Kückücklein



Min Ley Allas jellau n. ziffing ist fu fu Vellest der Kückück fut

wuf fime Liff fu fu Lu luyt in unner Wügel Puff fime Li

im R d n. d'uck bewitt un n. wufft fu fu fu fu fu fu fu fu


fu fu fu fu Kückü Kückü Kückü

No 10.

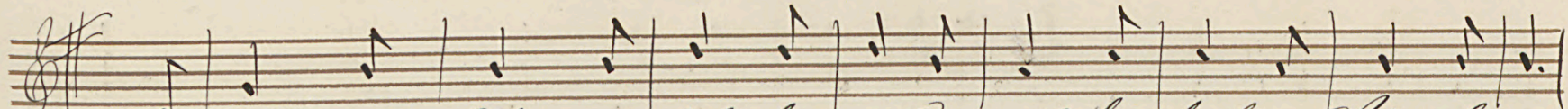


1 2 3 nll ist mit un, Kun ist mit all n. warm

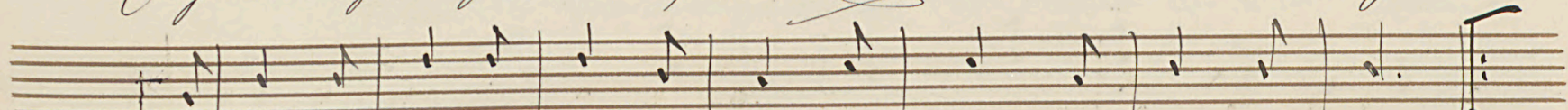
ist mit Pult Kull ist mit warm n. wuf ist mit warm

Zumbauhin. 

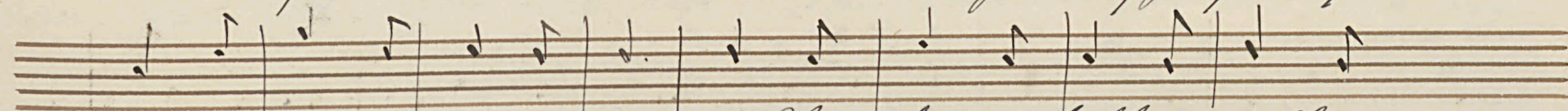
No 11



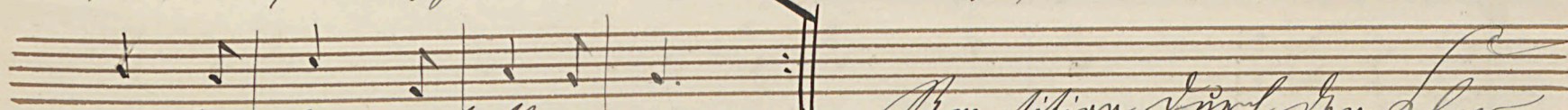
Es giebt nicht Pfaffen auf der Erde als die lieben Heiligen



Unter diesem vollen vollen Himmel soll die Pfaffen sein,

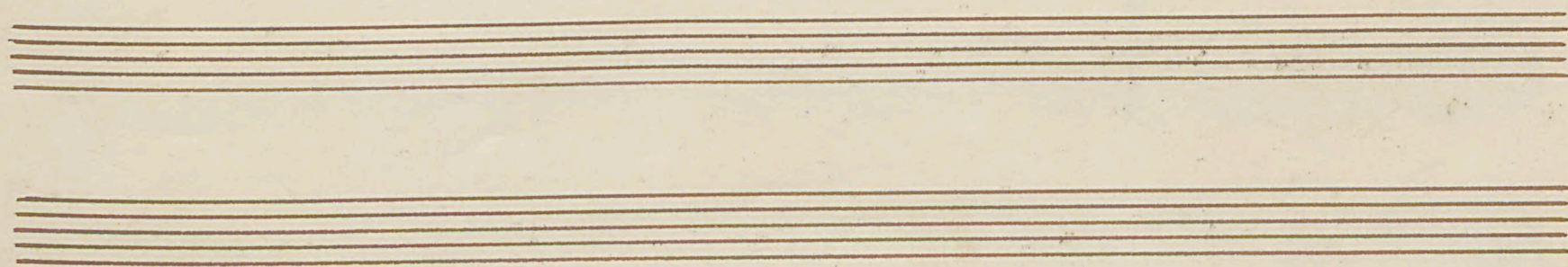


Zumben ist im Pfaffen die Zumben die gefullen sollen



Zumben die gefullen sind

Christliche Lieder des Herrn



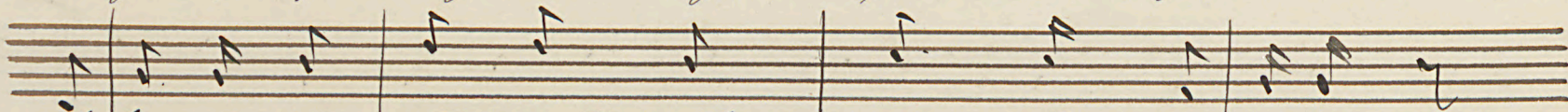
No 12



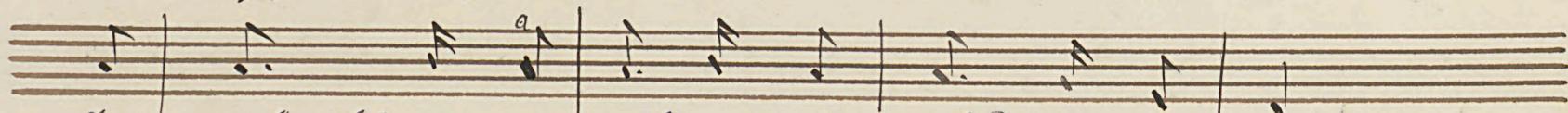
I Kinn mit Sangzue



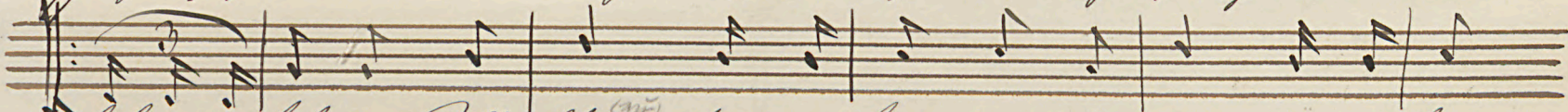
I Kinn so yamm fainster iß d'irft m'nd y'leben



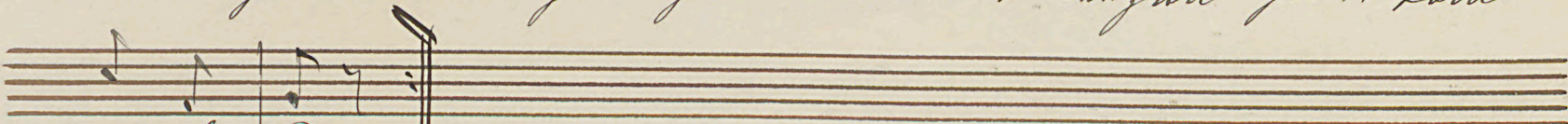
I bi un f'ß alt y'irer d'm'm m'nd'nt un l'uber



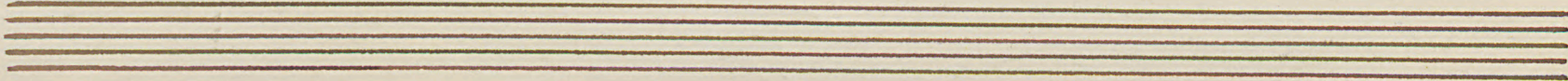
F'ßt f'ß'ntet un m'nd'nt u) biu y'leben i y'nd'nt y'irer.



Aber i f'ß a M'ß'nt f'ß i Kinn mit Sangzue juu i Kinn



mit Sangzue.



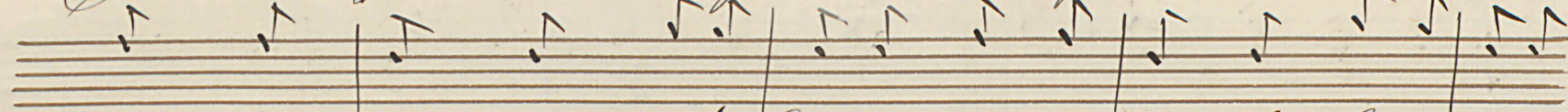


Gründlicher Leseplättchen.

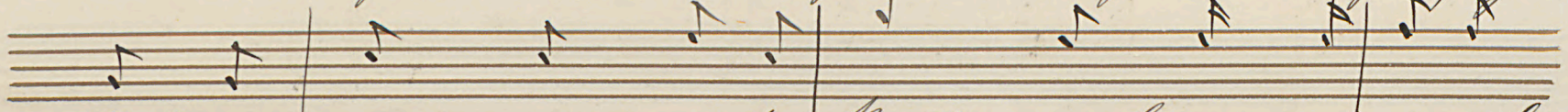
No 13



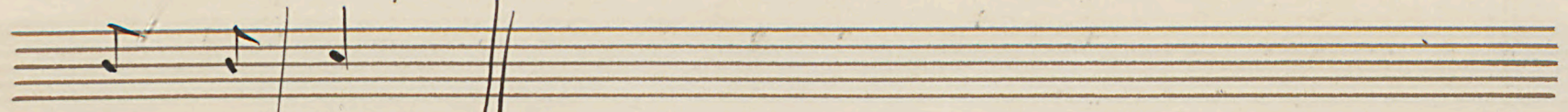
Es wird benimmt die Winterzeit in der Nacht in der Zeit



Wenn man hört mit allen Tönen Winterzeit die Lesezeit

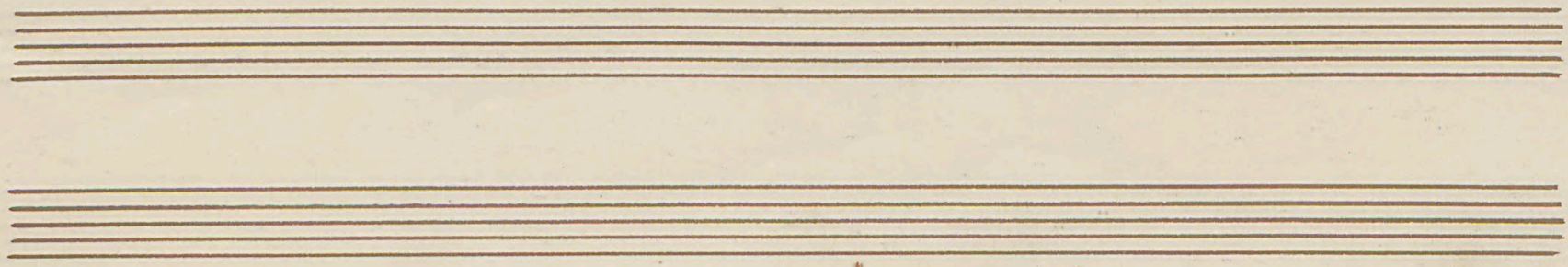


Und man weiß nicht was man kauft, weil man es nicht



zu kaufen hat

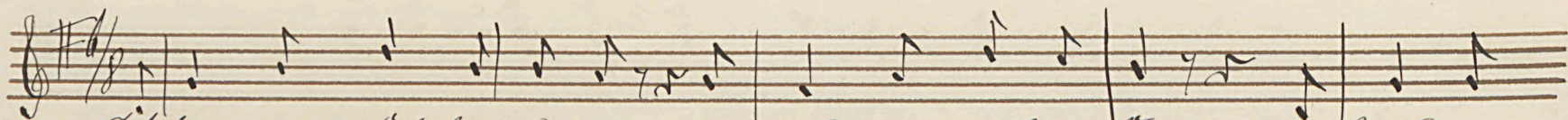
mit
aleph



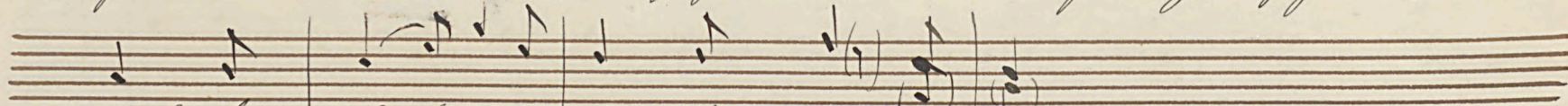
No 14.



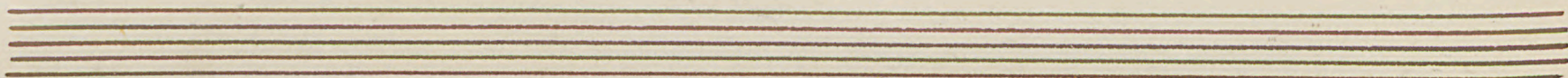
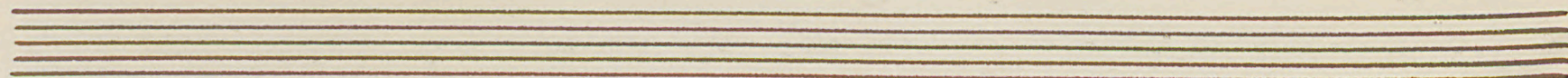
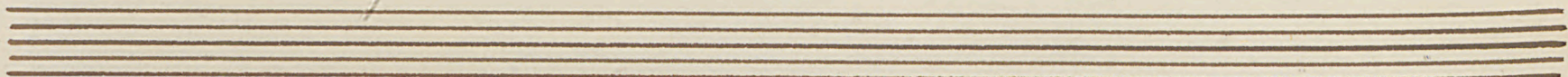
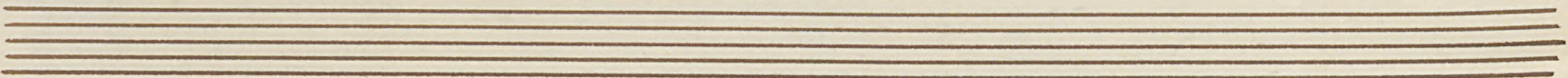
Tippelkind.



Tippel ein ein Tippelkindchen yst und in aller freude yst ruzsi



mit dem Messer in seind die Tippel zu.



Leilovaginn Kaffog.
Lidungrinn

Leilovaginn Kaffog.
Lidungrinn

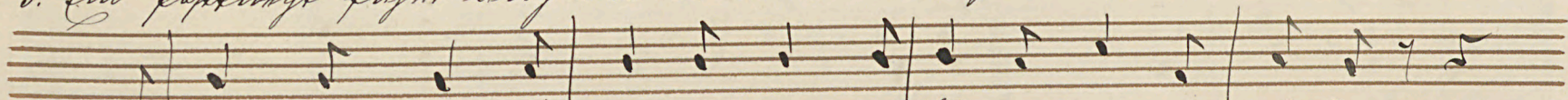


Blad 1.

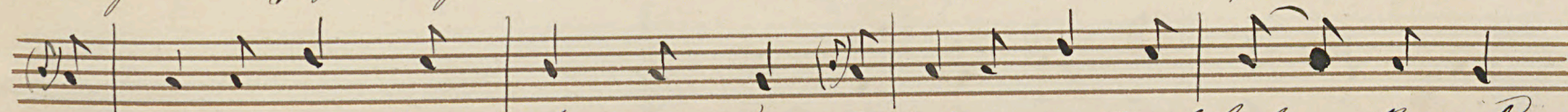


N. 1. Leilovaginn Kaffog.

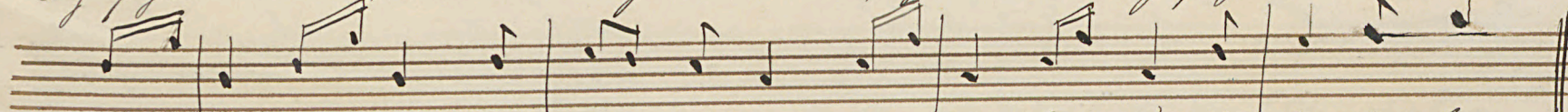
N. 3. Leilovaginn Kaffog.



Leilovaginn Kaffog.



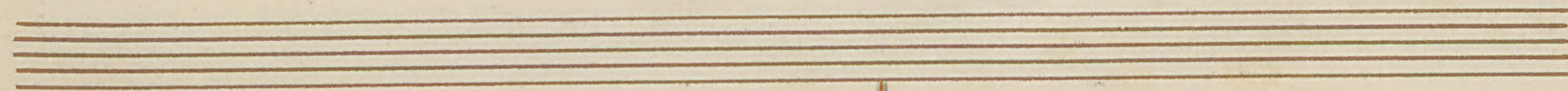
Leilovaginn Kaffog.



Leilovaginn Kaffog.



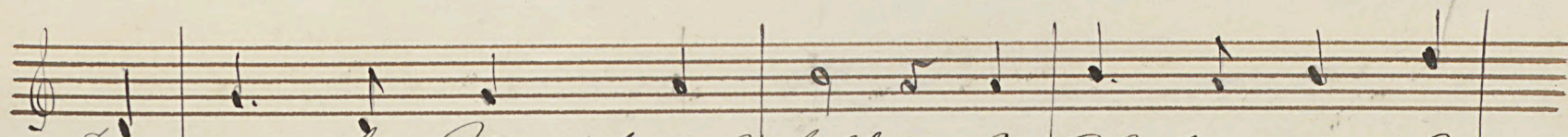
Leilovaginn Kaffog.



No 5.



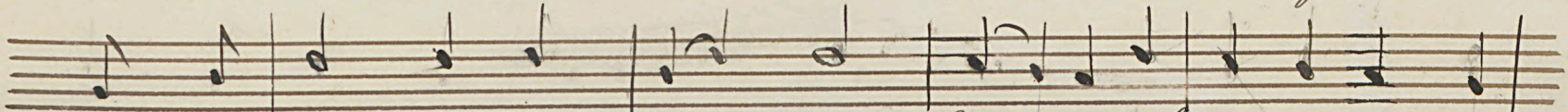
Kuldeten erod find löffya löviten juband profan Mit
Kinyan lövten löffya lövten find den Wärdyan
ynt Kinyan lövten löffya lövten find den
Wärdyan ynt.



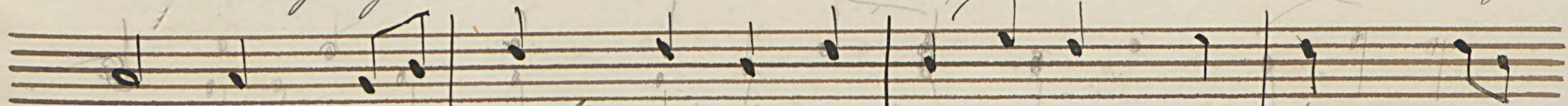
Fahrt geht der Mensch ins Feld. Zu Weiffen n. Zeit



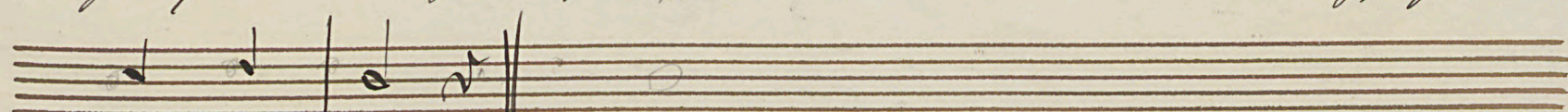
hundert Tausend mein Polster zum Lieb Geld



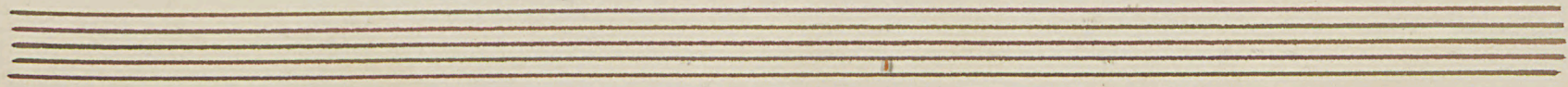
Und man gleich die Keuereu pfeifen, per laut ob und nicht



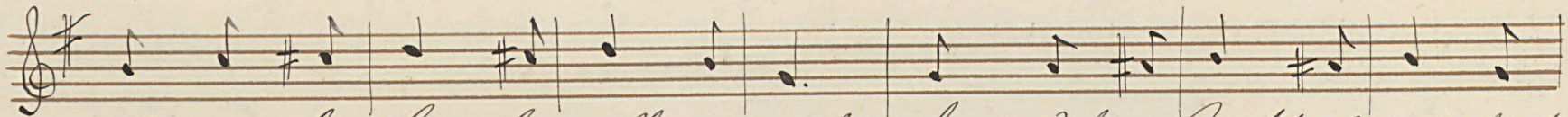
synopse Man Christ fort durch einen Man Christ fort



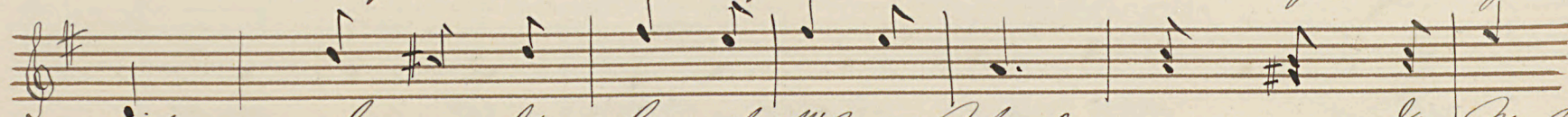
zwingt den



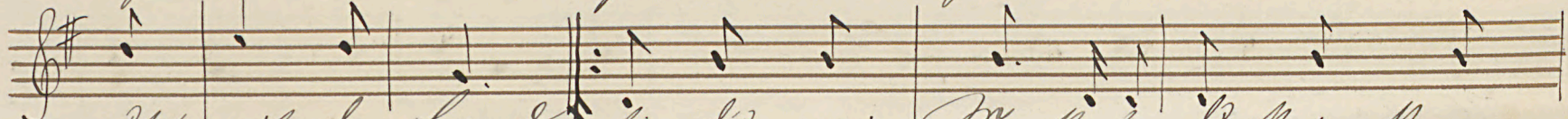
No 7



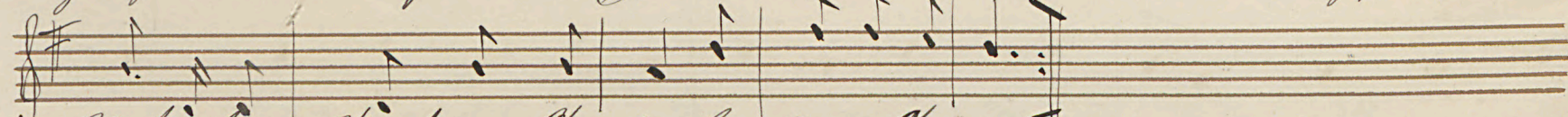
Wen in dem Himmel will singen der muss a Bockhuf mit sich



nehmen den in dem Himmel ist a Pfand, wenn man die Welt



gibt mit der Hand für die drei Markmal die Kräfte a



Zürückla Und a Geygela n a Gigi

Repetition eines d'vor.

